

St. Martin-Schule Köln-Seeberg

Schulprogramm



St. Martin-Schule
Katholische Grundschule
Balsaminenweg 52
50769 Köln

Schulnummer: 111971
E-Mail: 111971@schule.nrw.de
www.st-martin-schule-koeln.de

Vorwort

Ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag folgend legt die Schule die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Grundlage dafür ist §3 Abs.2 SchulG.

Innerhalb der letzten Jahre ergaben sich weitreichende Veränderungen aus der Einrichtung des Gemeinsamen Lernens, dem Aufbau der Sprachfördergruppe und der Neuorganisation der Schuleingangsphase.

Gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Förderung wurde an unserer Schule mit Beginn des Schuljahres 2014/15 eingeführt.

Im Laufe des Schuljahres 2015/16 wurde an unserer Schule eine Sprachfördergruppe für Kinder eingerichtet, die ohne bzw. mit nur wenigen Deutschkenntnissen aus dem Ausland zu uns kommen.

Unter dem Aspekt der individuellen Förderung wurde das jahrgangsübergreifende Lernen in der Schuleingangsphase im Schuljahr 2015/16 unter Beteiligung der Lehrkräfte, des pädagogischen Personals, der Eltern und Kinder aufwendig überprüft. Trotz einiger Vorteile vor allem im Bereich des sozialen Lernens hat sich die Schulkonferenz gegen das jahrgangsübergreifende Lernen in der Schuleingangsphase ausgesprochen und den Beschluss gefasst, den Unterricht mit Beginn des Schuljahres 2016/17 wieder nach Jahrgängen getrennt zu organisieren. Mit dem wachsenden Bedürfnis der Kinder nach festen Strukturen und Beständigkeit in einer zunehmend unbeständigen Umgebung wird das Unterrichten nach Jahrgängen getrennt mit einer festen Lerngruppe und einer Klassenlehrerin möglichst von Klasse 1-4 als eine Organisationsform angesehen, in der die Kinder möglichst gut gefördert und kontinuierlich begleitet werden können.

Vera Brügge, Rektorin

Köln-Seeberg, im Herbst 2017

Inhalt

Teil 1 - Schuldarstellung

1	Unsere Schule	4
1.1	Daten	4
1.2	Katholische Grundschule	4
1.3	Rituale in unserer Schule	5
1.4	Erziehungsziele und Regeln an unserer Schule	5
1.5	Soziales Lernen	5
1.6	Demokratisches Lernen	7
2	Unterricht	8
2.1	Schuleingangsphase	8
2.2	Pädagogisches Leistungsverständnis	9
2.3	Schulinterne Curricula	9
2.4	Individuelle Förderung	11
2.5	Methoden und Sozialformen	12
2.6	Raumkonzept	14
2.7	Medienerziehung	14
2.8	Gesundheitserziehung	15
2.9	Verkehrs- und Mobilitätserziehung	16
2.10	Schulgartenprojekt – Bildung für nachhaltige Entwicklung	16
2.11	Außerschulische Lernorte	18
3	Offene Ganztagschule (OGTS)	19
4	Kooperation	20
	Innerschulische Kooperation	20
	Zusammenarbeit mit Eltern	21
	Außerschulische Kooperation	22
5	Förderverein	26
Teil 2 – Schulentwicklung		27
1	Verfahren	27
2	Aktuelle Schulentwicklungsvorhaben	28
2.1	Schulgarten	28
2.2	Leistungsbewertung	31
2.3	Schulinterne Curricula	34
2.4	Pädagogische Geschlossenheit	36
2.5	Medienerziehung	38
2.6	Leseförderung	40
3	Jahresplanung 2017/18	42

Teil 1 – Schuldarstellung

1 Unsere Schule

1.1 Daten

Die St. Martin-Schule liegt im Kölner Norden in Köln-Seeberg und gehört zum Stadtbezirk Chorweiler.

Im Schuljahr 2017/18 ist unsere Schule dreizügig mit insgesamt 12 jahrgangsbezogenen Klassen belegt, die von knapp 280 Kindern aus den Stadtteilen Seeberg, Chorweiler, Fühlingen, Langel, Merkenich und Rheinkassel besucht werden. Mehr als die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler nutzt den Schulbus, zwei Schulbuslinien sind für unsere Schule im Einsatz.

Zurzeit besuchen etwa 24 Kinder mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung die St. Martin-Schule, in allen Klassen findet Gemeinsames Lernen statt.

Bis zu 18 Kinder ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen besuchen unsere Schule und erhalten gezielte Deutschförderung in der Sprachfördergruppe. Außerhalb der Förderstunden nehmen die Kinder am Unterricht ihrer Klasse teil, der sie möglichst altersentsprechend zugeordnet sind.

Bei den Vergleichsarbeiten (VERA 3) ist unsere Schule der Kontextgruppe 5 zugeordnet. Gut zwei Drittel der Kinder haben eine Zuwanderungsgeschichte, der Anteil der Kinder aus sozial benachteiligten Familien ist vergleichsweise hoch.

Die OGTS wird von knapp 185 Kindern in 11 Gruppen besucht, Träger ist IN VIA e. V.

Zum pädagogischen Personal der St. Martin-Schule gehören neben der Schulleiterin, der Konrektorin und der OGTS-Leiterin

- 19 Regelschul-Lehrkräfte
- 3 Sonderpädagoginnen
- 1 sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase
- 1 Lehrer für HSU Türkisch
- 1 Lehrerin für HSU Russisch
- 1 Schulsozialarbeiterin
- 1 Integrationshelferin
- 11 Gruppenleiterinnen und weitere Honorarkräfte der OGTS

1.2 Katholische Grundschule

Seit 1990 nennt sich unsere Schule „St. Martin-Schule“. Der christliche Glaube ist das Fundament unseres Schulprogramms. Dies bedeutet für alle Lehrkräfte, Kinder und Eltern, sich für das christliche Leitbild zu öffnen, um die pädagogische Grundorientierung von den christlichen Werten her zu entwickeln und nach ihnen zu handeln. Das Leitbild des St. Martin verkörpert einen Menschen, der den Auftrag des Glaubens gelebt hat: den Nächsten zu sehen, zu hören, zu beachten sowie zu achten.

Gemeinsam integrieren Lehrkräfte und Eltern die wichtigsten Stationen des Kirchenjahres in den Schulalltag. Wir wollen christliche Feste in ihrer Botschaft für alle Kinder versteh- und erlebbar machen. Dazu braucht unsere Schule Menschen, die christliche Werte und Toleranz vorleben, aber auch die Offenheit des Elternhauses.

1.3 Rituale in unserer Schule

Beim Vorleben und Übernehmen wünschenswerter Verhaltensweisen können im alltäglichen Schulleben Rituale auf der Basis von Religion und Glauben den Kindern Hilfestellung geben. Wir unterscheiden dabei drei Bereiche:

Christliche Feste und Brauchtumspflege

Bei gemeinsamen Festen und Feiern im Kirchenjahr erleben die Kinder Freude und ein besonderes Miteinander. Darüber hinaus üben sie solidarisches Verhalten mit hilfsbedürftigen Mitmenschen ein. Besonders zu erwähnen sind hier Aktionen zum Martinsfest (Martinsbasar), bei denen die Kinder erfahren, dass auch sie aktive Hilfe für Notleidende leisten können. Regelmäßig wird ein Teil des Erlöses der Andheri-Hilfe in Bonn und dem Verein Kindernöte e. V. in Chorweiler gespendet.

Folgende Aktivitäten im Rahmen christlicher Feste und Brauchtümer sind feste Bestandteile unseres Schullebens:

- Martinszug
- Martinsfest (alle vier Jahre)
- Adventssingen
- Segensspruch der Sternsinger
- Karnevalsfeier in der Schule
- Karnevalssitzung in der Schule (alle zwei Jahre)

Über die Feiern zum Empfang der Schulneulinge und zur Verabschiedung der Viertklässler hinaus sind dies weitere Rituale in unserem Schulleben:

- offener Anfang (10 Minuten vor Unterrichtsbeginn)
- Morgenkreis
- Ruhezeichen
- Geburtstagsrituale
- Sportfest für alle Klassen

Meditation und Gebetshaltung

Durch das gemeinsame Gebet am Morgen und zu besonderen Anlässen kommen die Kinder zur Ruhe. Sie lernen, Gebetshaltungen und Meditationsformen der am Schulleben beteiligten Mitmenschen und deren Religionen zu achten und zu tolerieren. In einer Welt der Reizüberflutung sind derartige Ruhephasen, in denen sie sich angenommen und in der Gemeinschaft geborgen fühlen, wichtig für die Kinder.

Liturgische Feiern

Regelmäßige liturgische Feiern stiften Gemeinschaft. Die Kinder erfahren, dass der Glaube an Gott nicht nur eine private Angelegenheit ist, sondern auch im Miteinander erfahren werden kann. Es gibt an unserer Schule Gottesdienste für die einzelnen Jahrgangsstufen sowie zu besonderen Festen für alle Klassen.

1.4 Erziehungsziele und Regeln an unserer Schule

Folgende Erziehungsziele prägen unser tägliches Miteinander im Schulalltag:

- Den anderen und sich selbst als Geschöpf Gottes begreifen, die Welt als Gottes Schöpfung annehmen.

- Achtsam miteinander umgehen, Stärken und Schwächen zulassen und sich verantwortlich für die Gemeinschaft einsetzen.

Es ist für unsere Kinder von besonderer Bedeutung, diese Wertorientierungen vorgelebt zu bekommen, sie täglich wahrzunehmen und zu erlernen. Dies vollzieht sich auf drei Ebenen:

- **Umgang mit anderen:** Ich achte und beachte meine Mitmenschen so, wie auch ich behandelt werden möchte.
- **Umgang mit der Natur:** Ich achte und wertschätze die Schönheiten, das Wundersame und das Erstaunliche unserer Natur.
- **Umgang mit Sachen:** Ich schätze, was ich besitze, und gehe sorgsam mit meinen eigenen Sachen und denen anderer um.

Regeln, die das tägliche Leben in der Klasse und der Schule betreffen, helfen den Kindern, sich innerhalb der Gemeinschaft zurechtzufinden. Die Kinder erfahren, dass das konsequente Einhalten von Regeln ein erfolgreiches und freudiges Lernen ermöglicht.

An einem gemeinsamen pädagogischen Tag von Kollegium und OGTS haben wir unser bestehendes Regelwerk auf den Prüfstand gestellt und weiterentwickelt. Wir haben uns auf konkrete Regeln geeinigt, die allen Pädagoginnen und Pädagogen und den Kindern bekannt sind. Diese Regeln umfassen sowohl das Verhalten in der Klasse als auch das Verhalten im Schulgebäude oder auf dem Schulhof (s. Regelwerk).

Des Weiteren haben wir uns auf einen einheitlichen und konsequenten Umgang mit Regelverstößen geeinigt (s. Anlage). Das einheitliche Vorgehen wird kontinuierlich überprüft. Neue Pädagoginnen und Pädagogen werden jeweils zu Beginn in das Verfahren eingewiesen.

1.5 Soziales Lernen

Damit die Kinder lernen, sich an Regeln zu halten, die für ein soziales Miteinander wichtig sind, sind Projekte mit präventivem Charakter von besonderer Bedeutung. In den vergangenen Jahren wurde das Konzept „Gewaltfrei lernen“ an unserer Schule umgesetzt, dazu gab es einzelne Projektstage, auch für Eltern. Da wir den Fokus noch mehr auf den Schwerpunkt „Friedliches Miteinander“ legen und die Kinder im sozialen Umgang miteinander fördern möchten, führen wir in der Schuleingangsphase das Sozialtraining „**Lubo aus dem All**“ durch, unterstützt durch die Schulsozialarbeiterin. In etwa 20 aufeinander aufbauenden Unterrichtsstunden pro Jahrgang lernen die Kinder mit der Figur Lubo friedlich miteinander umzugehen. Eine Ausweitung auf die Jahrgänge 3 und 4 mit dem Aufbauprogramm ist bei erfolgreicher Erprobung geplant.

Gefördert wird das friedliche Miteinander durch die Anwendung vom „**Bensberger Modell**“, bei dem die Kinder durch Leitfragen beim Klären von Konflikten unterstützt werden. Unterstützt werden die Kinder dabei von unseren **Streitschlichtern**. Kinder aus dem vierten Schuljahr werden für diesen Einsatz von der Schulsozialarbeiterin und einer Lehrkraft ausgebildet und unterstützen andere Kinder dabei, eine gemeinsame Lösung nach einem vorangegangenen Streit zu finden. Die Streitschlichter sind sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich im Einsatz.

Der **Schulsozialarbeit** kommt an der St. Martin-Schule eine besondere Bedeutung zu. So unterstützt sie mit präventiven und intervenierenden Maßnahmen das soziale Lernen der Kinder und ist Anlaufstelle für Kinder und Eltern in Problemfällen. Über niederschwellige Angebote, wie zum Beispiel dem regelmäßig stattfindenden internationalen Elterncafé, wird

der Kontakt der Eltern zur Schulsozialarbeit aber auch der Kontakt der Eltern untereinander gefördert.

1.6 Demokratisches Lernen

In jeder Klasse tagt regelmäßig der **Klassenrat**, in den höheren Klassen wird dieser zunehmend von der Klassensprecherin und dem Klassensprecher geleitet. Seit dem Schuljahr 2016/17 tagt etwa alle 6 Wochen das **Kinderparlament**, das sich aus den Klassensprecherinnen und Klassensprechern der Klassen zusammensetzt. Im Kinderparlament tauschen sich die Kinder über Anliegen aus den Klassen aus und bringen Ideen zum Beispiel für die Schulhofgestaltung ein. So durften die Kinder zum Beispiel nach Beschluss der Schulkonferenz bei der Verwendung des Erlöses vom Schulfest im letzten Jahr mitwirken und haben dafür gestimmt, das Geld für die Neugestaltung des Schulgartens zu verwenden. Auch die Einrichtung eines Pausendienstes für die Toiletten oder die Organisation einer Fußballwoche ist ein Projekt des Kinderparlaments. Die Informationen aus dem Kinderparlament tragen die Kinder anschließend im Klassenrat vor.

Das Kinderparlament wird von der Sozialarbeiterin und der Schulleiterin bei der Erstellung der Einladungen und der Leitung der Sitzungen unterstützt. Die Leitung übernehmen jeweils Kinder aus dem vierten Schuljahr. Jedes Schuljahr nimmt das Kinderparlament an der jährlich stattfindenden Kinder- und Jugendsitzung der Bezirksvertretung in Chorweiler teil.

2 Unterricht

2.1 Schuleingangsphase

Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule. Manche lernen leicht und schnell, andere brauchen mehr Zeit und besondere Förderung. Damit ein Kind erfolgreich lernen kann, müssen die basalen Fähigkeiten (Wahrnehmung, Motorik, Konzentration, Ausdauer, Sprachentwicklung, logisches Denken, psychischer Entwicklungsstand etc.) entsprechend ausgebildet sein. Noch vor der Einschulung ermitteln wir beim Schulspiel und in Kooperation mit den abgebenden Kitas die Lernvoraussetzungen der einzelnen Kinder, damit wir die gezielte Förderung der Kinder vorbereiten und die Klassen möglichst ausgewogen zusammensetzen können.

Der Unterricht in der Schuleingangsphase findet sowohl im Klassenverband als auch in Kleingruppen- oder Einzelförderung in Kooperation mit der Sonderpädagogin und der Sozialpädagogin statt. Neben gemeinsamen Phasen zum Beispiel zur Einführung neuer Lerninhalte oder Reflexion von Aufgaben arbeiten die Kinder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. In der offenen Lernzeit arbeiten die Kinder an differenzierten Lernangeboten weiter.

Im Anfangsunterricht ist es wichtig, den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu geben, auf spielerische Art und Weise die Grundtechniken des Arbeitens kennen zu lernen und zu verinnerlichen. Leitziel ist es, die Kinder zur Mündigkeit zu führen. Dies äußert sich im Erwerb einer Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz dem Alter des Kindes entsprechend.

Selbstkompetenz

- Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen
- Gesprächskultur anbahnen und ausbauen (zuhören, fragen, mitteilen)
- Arbeitsanweisungen erkennen, verstehen und anwenden

Sachkompetenz

- Art und Weise der Auseinandersetzung mit einer Sache mitbestimmen, Vorschläge einbringen
- die Sache selbst, den Lerninhalt mitbestimmen
- sachgerechter Umgang mit schulischem und persönlichem Material

Sozialkompetenz

- eigene Bedürfnisse wahrnehmen und Bedürfnisse anderer akzeptieren
- Notwendigkeit von Regeln und Vereinbarungen erkennen
- Regeln formulieren und einhalten
- einander helfen lernen und sich helfen lassen
- Streitigkeiten verbal lösen lernen

Variierende Formen des Unterrichts im Plenum, in Gruppenarbeit, Partnerarbeit oder Kleingruppen helfen dabei, die genannten Lernziele zu erreichen, die Konzentration zu steigern, Selbstentscheidung und -verantwortung zu fördern, Regeln zu beachten und zur Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft anzuregen. Eine enge Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule ist dabei von besonderer Bedeutung.

2.2 Pädagogisches Leistungsverständnis

Die Lehrpläne der einzelnen Fächer weisen aus, welche fachbezogenen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Grundschulzeit erworben haben sollen. Diese Anforderungen sind sowohl Bezugspunkt für die Bewertung der Leistungen als auch für die gezielte Förderung der Kinder. Aufgabe der Lehrkräfte ist es, die Schülerinnen und Schüler möglichst so zu fördern, dass sie die Kompetenzerwartungen erreichen und ihre Potenziale so weit wie möglich entfalten können. Lernschwächere Kinder benötigen dabei besondere Unterstützung, die Anforderungen mindestens in ausreichendem Maße erreichen zu können. Lernstärkere Kinder sollen auch Leistungen erbringen können, die möglicherweise über den Kompetenzerwartungen liegen. Kinder mit Bedarf an sonderpädagogischer Förderung in den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung werden zieldifferent gefördert und zur Steigerung der Leistungen in Bezug auf den individuellen Lernstand ermutigt.

Durch Ermutigung und Unterstützung werden ein positives Lern- und Leistungsklima und damit die Voraussetzung für das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit geschaffen. Dazu gehört es, Leistungen nicht nur zu fordern, zu überprüfen und transparent zu machen, sondern auch anzuerkennen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren somit, dass sich Anstrengung lohnt und zu einer positiven Leistungsentwicklung führt. Die Erfahrung, allein oder gemeinsam mit anderen Leistungen zu erbringen, stärkt Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Wir führen die Kinder an eine realistische Einschätzung der eigenen Leistung heran. Die Kinder lernen zunehmend, ihre Leistungen zu reflektieren und richtig einzuschätzen sowie Ziele für das weitere Lernen zu auszumachen.

Als Leistung werden nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den jeweiligen Ergebnissen geführt haben. In die Leistungsbewertung fließen alle von der einzelnen Schülerin oder dem einzelnen Schüler in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen wie mündliche und praktische Beiträge sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen.

In unserem Konzept zur Leistungsbewertung, das auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW erarbeitet wurde, sind die Grundsätze zur Leistungsbewertung für jedes Fach definiert. Zudem enthält es Vereinbarungen über die Formen der Leistungsbewertung. So wurden für jedes Fach verbindlich einzusetzende Beobachtungsbögen entwickelt, die der Bewertung und Rückmeldung an Kinder und Eltern dienen und Hinweise zur weiteren Förderung des Kindes enthalten. Das Konzept zur Leistungsbewertung ist auf der Homepage der St. Martin-Schule einzusehen.

2.3 Schulinterne Curricula

Sämtliche Unterrichtsinhalte und -ziele basieren auf den aktuellen Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW.

Im Fach **Deutsch** greifen wir die individuellen Spracherfahrungen der Kinder auf und führen sie gezielt weiter. Die Kinder schreiben von Anfang an mit Hilfe der Anlauttabelle Wörter, Sätze und Texte. Wichtig ist vor allem auch die täglich sinnvolle Anwendung der Schriftsprache. In Notizen, Briefen oder kleinen Geschichten kann sich jeder auf seiner Lernstufe mitteilen und erhält in den Vorleserunden Anerkennung und Anregung. Ein solches Vorgehen fördert die Motivation zum eigenen Schreiben und ist eine wesentliche Stütze des

individualisierenden Unterrichts. Die Schreib- und Leseanlässe ergeben sich ferner durch die Projektthemen des Sachunterrichts und fordern bis zum Ende der Schuleingangsphase alle Kinder auf unterschiedlichem Niveau heraus, ihre Erkundungen, Beobachtungen und Erkenntnisse zu dokumentieren.

Beim Leselernprozess steht von Beginn an die Sinnentnahme im Mittelpunkt. Da wir auf der Grundlage des Spracherfahrungsansatzes arbeiten, werden zum einen die verschiedenen Voraussetzungen der Kinder am Schulbeginn berücksichtigt, zum anderen ergibt sich hierbei das Lesen als Umkehrung des Schreibprozesses. Beim Schreiben versuchen die Kinder, die einzelnen Laute in einem Wort in Buchstaben umzusetzen, beim Lesen werden die Laute zu einem Wort zusammengesetzt. Sobald die Kinder die Regelungen der Laut-Buchstaben-Zuordnungen zum großen Teil anwenden können, schreiten sie in ihrem individuellen Tempo fort und erlernen anschließend erste Rechtschreibregeln. Dazu stehen ihnen differenzierte Lernangebote zur Verfügung.

Druck- und Schreibschrift erlernen die Kinder mit Hilfe von Buchstaben-Lehrgängen. Diese strukturierten Trainingsphasen geben den Kindern Sicherheit und ermöglichen selbstständiges Üben. Zurzeit wird die Arbeit mit der Grundschrift als verbundene Schrift erprobt.

Seit dem Schuljahr 2016/17 erproben wir das Lehrwerk Zebra in den dritten und vierten Klassen, seit diesem Schuljahr auch in der Schuleingangsphase. Das Lehrwerk bietet u. a. strukturiert aufeinander aufgebaute Leseübungen, mit denen die Kinder ihre Lesestrategien erweitern und ihre Lesekompetenz erhöhen können.

Der Lehrplan des Landes Nordrhein-Westfalen für das Fach **Mathematik** unterscheidet prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen. Neben den mathematischen Grundfertigkeiten sollen die Kinder weitergehende mathematische Kompetenzen erwerben, die sie in die Lage versetzen, komplexe mathematische Problemstellungen kreativ zu lösen.

Nach Sichtung verschiedener Lehrwerke arbeiten wir seit Beginn des Schuljahres 2015/16 mit dem Lehrwerk „Denken und Rechnen“, das Aufgaben und Übungen zum Erwerb der entsprechenden Kompetenzen bietet und Arbeitshefte mit unterschiedlichem Anforderungsniveau zur Verfügung stellt. In der ersten Klasse erproben wir im aktuellen Schuljahr das Lehrwerk „Das Zahlenbuch“. Das Lehrwerk bietet Arbeitsmaterialien mit unterschiedlichen Niveaustufen an, sodass die Kinder die Aufgaben entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen bearbeiten können.

Seit dem Schuljahr 2016/17 setzen wir in Klasse 1 das Konzept zur Prävention von Rechenschwäche (ILSA) um, das konsequent mit Fingerbildern arbeitet, damit die Kinder den Zehnerraum verinnerlichen und ein Verständnis für das Zehnersystem entwickeln können, was Voraussetzung für den weiteren Aufbau der Zahlvorstellung ist.

Die schulinternen Curricula werden sukzessive für jedes Fach weiterentwickelt. Im Schuljahr 2017/18 hat sich das Kollegium zudem auf verbindlich durchzuführende fächerübergreifende Unterrichtsreihen verständigt. Für die kompetenzorientiert angelegten Unterrichtsreihen sollen nach Abschluss der Arbeiten sämtliche Planungen inklusive eingesetzter Arbeitsmaterialien vorliegen, sodass diese von den nachfolgenden Jahrgängen genutzt werden können. Eine regelmäßige Überarbeitung ist dabei selbstverständlich (siehe Schulentwicklungsvorhaben im Teil 2).

2.4 Individuelle Förderung

An unserer Schule lernen Kinder mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung gemeinsam.

Unabhängig davon, ob ein sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt oder nicht, hat jedes Kind das Recht auf individuelle Förderung. Mit regelmäßigen Lernzielkontrollen werden den Kindern und Eltern nicht nur Rückmeldungen zum Lernstand gegeben, sie stellen auch die Grundlage für die weitere Förderung der Kinder dar. Regelmäßig finden erweiterte Klassenkonferenzen statt, die dem Austausch und der Förderplanung dienen, wenn die bisherige Förderung nicht ausreicht. Aus diesen Konferenzen und in enger Absprache mit den Eltern können ein veränderter Förderplan, die Einbeziehung außerschulischer Stellen und/oder ggf. eine Diagnostik zur Abklärung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs folgen.

Alle Kinder werden im Unterricht ihrem Lernstand entsprechend gefördert. Dazu erfolgen Differenzierungsmaßnahmen im Klassenverband, aber auch äußere Maßnahmen der Differenzierung. So hat jede Klasse mindestens 2 Stunden, in denen zwei Lehrkräfte eingesetzt sind, um Kleingruppen zur gezielten Förderung in den Fächern Deutsch und Mathematik mit entsprechendem Fördermaterial bilden zu können.

Zusätzlich übernimmt die Sozialpädagogin Kleingruppen- oder auch Einzelförderung für Kinder der Schuleingangsphase, die Unterstützung im Bereich der basalen Fähigkeiten benötigen. Zum Teil unterstützt sie die Kinder auch während des Unterrichts im Klassenverband (siehe Anlage).

Nach Möglichkeit wird eine klassenübergreifende Kleingruppe für besonders leistungsstarke Kinder eingerichtet. Wenn dies aus stundenplantechnischen Gründen nicht möglich ist, werden diese Kinder auch bei der klassenbezogenen Kleingruppenbildung berücksichtigt. Besondere Talente können die Kinder darüber hinaus in einer Arbeitsgemeinschaft entfalten und weiterentwickeln. In dem AG-Band am Freitag in der 6. Stunde werden mehrere Arbeitsgemeinschaften im künstlerisch-musischen, naturwissenschaftlich-technischen und auch sportlichen Bereich von Lehrerinnen und der Sozialarbeiterin angeboten, die für die Dauer von einem Halbjahr gewählt werden können.

Sonderpädagogische Förderung findet nicht nur nach formal festgestelltem Verfahren, sondern im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen auch im Rahmen des Gemeinsamen Lernens mit Einverständnis der Eltern statt. In Kooperation mit den Klassenlehrerinnen erstellt die Sonderpädagogin den Förderplan für ein Kind. Die Sonderpädagogin fördert die Kinder in einzelnen Stunden in Einzelförderung oder auch in kleinen Gruppen. Der Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung wird nicht nur in diesen Stunden, sondern im gesamten Unterricht berücksichtigt. So erhalten zum Beispiel Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Emotionales und soziales Lernen“ einen Verstärkerplan, in dem das Kind gemeinsam mit der Sonderpädagogin oder Klassenlehrerin ein Lernziel vereinbart hat und jeweils eine Rückmeldung zum Beispiel in Form eines Smileys für positives Verhalten bekommt. Kinder im Förderschwerpunkt Lernen werden im gesamten Unterricht zieldifferent gefördert und arbeiten an ihrem ganz speziellen Förderplan mit abgestimmtem Fördermaterial (Konzept siehe Anlage).

Kinder, die keinen Förderbedarf im Bereich Lernen haben, bei denen die Klassenkonferenz aber besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens festgestellt hat, haben einen Anspruch auf Gewährung von Nachteilsausgleichen und zusätzliche Förderung (LRS-Erlass). Diese Förderung findet zum Teil während des Förderunterrichtes und

nach Absprache mit den Eltern in einer zusätzlichen Stunde statt. Die Eltern werden auf die Möglichkeiten der Beantragung einer Eingliederungshilfe bei Vorlage eines entsprechenden psychiatrischen Gutachtens hingewiesen.

Auch für Kinder mit einer Rechenschwäche gibt es die Möglichkeiten der Eingliederungshilfe, zum Beispiel in Form einer außerschulischen Lerntherapie. Erhalten die Kinder eine Therapie (LRS oder Dyskalkulie), nehmen die Lehrkräfte die Förderung der Kinder in enger Absprache mit den Therapeuten vor, wenn die Eltern mit dem Austausch einverstanden sind. Wie bereits in Abschnitt 2.3 erwähnt, wird seit dem Schuljahr 2016/17 das ILSA-Konzept zur Prävention von Rechenschwäche erprobt. Nach einem ersten Screening der mathematischen Fähigkeiten in den ersten Schulwochen findet nach den Herbstferien eine umfangreiche Diagnostik statt. Die anschließende Förderung findet mit einem individuellen Förderplan und darauf abgestimmten Materialien statt (Konzept siehe Anlage).

Im Schuljahr 2015/16 wurde an unserer Schule eine Sprachfördergruppe (Vorbereitungsklasse) für Kinder ohne bzw. mit wenigen Deutschkenntnissen eingerichtet, das Kollegium wurde um eine Lehrkraft für Deutsch als Zielsprache (DaZ) verstärkt. Wir unterstützen die Eltern bei der Anmeldung, indem Lehrkräfte bzw. Mitarbeiter mit Sprachkenntnissen oder auch Dolmetscher aus dem Sprachmittlerpool übersetzen. Die Kinder haben 10-12 Stunden Deutschförderung in der Sprachfördergruppe. In den anderen Stunden nehmen die Kinder am Unterricht ihrer Klasse teil, der sie möglichst altersentsprechend zugeordnet sind. Bei der Auswahl der Klasse wird zudem darauf geachtet, dass nach Möglichkeit ein deutschsprachiges Kind mit gleicher Herkunftssprache in der Klasse ist und die Kinder möglichst auf alle Klassen verteilt werden. Damit sich die Kinder langsam eingewöhnen können und die Integration in die neue Klasse vorbereitet werden kann, nehmen die Kinder in der ersten Zeit nur am Unterricht der Sprachfördergruppe teil. Die Dauer dieser Phase machen wir von den Bedürfnissen des Kindes abhängig. In der Regel können die Kinder schon nach kurzer Zeit am gesamten Unterricht teilnehmen. Die Sprachförderung findet in einem Raum statt, der mit dem notwendigen Sprachfördermaterial ausgestattet ist (Konzept siehe Anlage).

2.5 Methoden und Sozialformen

Wir nutzen zur Gestaltung unseres Unterrichts verschiedene Methoden und Sozialformen.

Methoden:

- Tages- und Wochenpläne
- Projektarbeit
- Lernen an Stationen
- Werkstattarbeit
- Frontalunterricht

Sozialformen:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit

Vorteile des Einsatzes verschiedener Methoden und Sozialformen:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder

- Erhaltung der Lernmotivation und Konzentration
- zunehmende selbstständige Organisation des Lernprozesses durch die Kinder
- Erlernen sozialer Kompetenz, indem Kinder Aufgaben gemeinsam bewältigen
- abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts

Projektorientiertes Arbeiten

Im Unterricht, vor allem im Sachunterricht der dritten und vierten Schuljahre steht die Methode des projektorientierten Arbeitens im Vordergrund. Projektunterricht definiert sich darüber, dass Kinder ein echtes Problem in gemeinsamer Anstrengung und in handelnder Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit zu lösen suchen. Durch das Projektlernen erweitern die Kinder ihre Fähigkeiten, in Gruppen konstruktiv und kooperativ zu arbeiten, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen und problemlösende Lernstrategien zu entwickeln.

In vier Phasen des projektorientierten Arbeitens lernen die Kinder besonders effektiv,

- ihr Vorwissen zu aktivieren (Cluster erstellen).
- sich Informationen zu beschaffen und sich in ihrer Gruppe abzusprechen.
- diese Informationen zu verarbeiten und zu präsentieren (PC einbeziehen, Plakat erstellen) sowie sich darüber zu einigen, wer was präsentiert und ihren Vortrag zu üben.
- die Arbeitsergebnisse der Gruppen nach vorgegebenen Kriterien im Plenum zu reflektieren und den eigenen Lernprozess einzuschätzen.

Stationenlernen und Werkstattarbeit

Diese Form des selbstständigen Arbeitens berücksichtigt unterschiedliche Lernvoraussetzungen, unterschiedliche Zugänge und Betrachtungsweisen sowie unterschiedliches Lern- und Arbeitstempo in besonderer Weise. Den Kindern wird ein umfangreiches Angebot an Aufgaben angeboten, aus dem sie eigenverantwortlich auswählen. Die Bearbeitung der Aufgaben (einschließlich Kontrolle und Korrektur) erfolgt weitestgehend selbstständig.

Ideal ist diese Unterrichtsform, wenn es möglich ist, einen Unterrichtsgegenstand so aufzubereiten, dass er auf vielen verschiedenen Wegen erschlossen werden kann, sodass man möglichst allen unterschiedlichen Lerntypen (haptisch, visuell, audiovisuell, intellektuell u. a.), die in einer Lerngruppe vorhanden sind, gerecht werden kann.

Wesentliche Aspekte beim Stationenlernen sind zielorientiertes, selbstständiges und gelenktes Lernen, unterschiedliche Kontrollformen (Selbst- und Partnerkontrolle sowie Kontrolle durch die Lehrperson), verschiedene Sozialformen sowie unterschiedliche Arten der Aufgabenstellung. In ihrer Gesamtheit bilden Arbeitsaufträge und Materialien Differenzierungsmöglichkeiten hinsichtlich Schwierigkeitsgrad, Neigungen und Interessen.

Werkstattunterricht ist eine Form der "Freien Arbeit", die ein weitestgehend individualisierendes und differenzierendes Lernen ermöglicht. Die Lehrperson stellt in der Regel zu einem Oberthema Lernangebote zusammen, die auch mehrere Fächer einbeziehen können.

In einem breiten Lernangebot werden die verschiedensten Lernkanäle angesprochen. Die Arbeitsaufträge umfassen möglichst unterschiedliche Tätigkeiten und erfordern den Einsatz von verschiedenen Medien (Tonband, Bücher, Karten, Spiele, Computer, Video, Bilder usw.). Die Aufträge werden auf Arbeitskarten notiert und so formuliert, dass die Kinder selbstständig arbeiten können. Das zur Lösung notwendige Material liegt bei, damit die Arbeiten selbstständig kontrolliert werden können. Die Kinder lösen Aufträge nach eigener Wahl

allein, zu zweit, oder in Gruppen in freier Reihenfolge. Jedes Kind erhält einen Arbeitspass, in welchem die Lehrperson nach erfolgreicher Beendigung einer Aufgabe eine Bestätigung einträgt. Einzelne, besonders wichtige Lernaufgaben können für alle Kinder zur Pflichtaufgabe erklärt werden.

2.6 Raumkonzept

In allen Klassen befindet sich ein fest installiertes Forum, in dem sich die Kinder zur Erarbeitung neuer Lerninhalte und zum gemeinsamen Austausch einfinden. Dieser Sitzkreis bedeutet zugleich eine Erweiterung des Lernraumes, den die Kinder zusätzlich zum Arbeiten nutzen können.

Alle Materialien, mit denen die Kinder arbeiten, befinden sich in frei zugänglichen Regalen, in den persönlichen Ablagefächern oder Stehsammlern, auf die die Kinder selbstständig zugreifen.

Des Weiteren gibt es in jedem Klassenraum eine Medienecke.

2.7 Medienerziehung (siehe Anlage)

In allen Klassenräumen befinden sich Medienecken mit zwei internetfähigen PCs (Marke Fujitsu, Windows 7), zwei Headsets mit Mikrofon und einem Drucker (Kyocera), jeder Fachraum ist mit ein bis zwei PCs und einem Drucker ausgestattet.

Darüber hinaus befindet sich in jedem Klassen- bzw. Fachraum einen Radio-CD-USB-Player/Recorder zum Abspielen von Musik oder Hörbeispielen. Der Musikraum ist mit einem fest installierten Beamer plus Leinwand und zwei großen Lautsprecherboxen ausgestattet. Insgesamt verfügt die Schule über zwei mobile Beamer, zwei Laptops und drei Bluetoothboxen. Diese werden überwiegend von den Lehrkräften zu Präsentationszwecken genutzt.

Eine Videokamera und fünf Easy-Speaker dienen den Schülerinnen und Schülern zur Aufnahme und Wiedergabe von Arbeitsergebnissen (zum Beispiel: Rollenspiele, Tanzchoreografien).

Für die Schüler der Sprachfördergruppe stehen darüber hinaus noch Ting Stifte mit den entsprechenden Bild-Wörterbüchern, Anlauttabellen etc. zur Verfügung.

Der Computer ist ein Lernwerkzeug und somit eines von vielen Arbeitsmitteln, die helfen, die Ziele der Lehrpläne zu erreichen. Eine pädagogisch sinnvolle Integration des Computers im Unterricht lässt sich im Rahmen der **offenen Stunde / Lernzeit** realisieren. Möglichkeiten für eine sinnvolle Nutzung des Computers im Unterricht sind:

Üben und Lernen

Moderne Lernprogramme lassen die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich lernen. Im Unterricht können die Kinder der St. Martin-Schule mit folgenden Programmen arbeiten.

- ABC Lernwerkstatt
- Antolin (Leseförderung)
- Blitzrechnen 1/2 und 3/4
- Budenberg Programm
- Medienwerkstatt
- Open Office als Schreibprogramm
- Oriolus Englisch Standard und intensiv

- richtig so! 1 (Sprachförderklasse)
- Schreiblabor (LRS-Förderung)

Der Computer als Schreibwerkzeug

Der Computer unterstützt die Lernenden bei der Präsentation eigener Arbeiten. Schon im 1. Schuljahr können kleine Texte mit dem Textverarbeitungsprogramm Open Office verfasst werden. Später folgen z. B. Geschichten, Gedichte und Berichte über gemeinsame Unternehmungen. Beiträge der Kinder werden auf der Schulhomepage veröffentlicht.

Der Computer als Informationsquelle

Besonders zu naturwissenschaftlichen Themen (Natur, Technik, Umwelt, Tiere, Wetter u. a.) lassen sich mit Hilfe von Kinder-Suchmaschinen zusätzliche Informationen beschaffen. Die Kinder finden entsprechende Links zusammengefasst auf der Schulhomepage.

Interaktive Leseförderung

Das Internet-Buchportal „Antolin“ fördert durch die Beantwortung von Verständnisfragen das sinnentnehmende Lesen und erhöht durch die Einrichtung eines Punktekontos mit Urkundenverleihung die Lesemotivation. Antolinfragen können im Internet in unserer Schule oder auch zu Hause beantwortet werden. Die jährlich anfallenden Kosten für die Nutzung des Buchportals „Antolin“ trägt der Förderverein unserer Schule.

Mediencouts

In Kooperation mit der Universität Köln findet seit 2015/16 das Projekt Mediencouts an unserer Schule statt, in der zunächst Dritt- und Viertklässler aus zwei Klassen u. a. für den verantwortungsbewussten und kritischen Umgang mit dem Internet sensibilisiert werden und anschließend als Scouts für andere Kinder fungieren.

Schulbücherei „Die Bücherwelt“

Das Lesen hat unter den Kulturtechniken eine Schlüsselstellung und trägt entscheidend zum späteren beruflichen Erfolg bei. Unser Ziel ist es deshalb, der frühzeitigen Heranführung an das Medium Buch und der damit verbundenen Förderung der Lesemotivation einen großen Stellenwert einzuräumen. Mit der Einrichtung unserer Schulbücherei schaffen wir vielfältige Leseangebote für alle Kinder und machen sie zum festen Bestandteil des Unterrichts. In gemütlicher Atmosphäre bieten wir über die Buchausleihe hinaus allen Kindern interessante Lese- und Lernanregungen vom Bilderbuch bis zum Kinderroman (z. B. Erstlesebücher, Abenteuergeschichten, Märchen, Klassiker, Sach- und Tierbücher). Um den Kindern die Auswahl zu erleichtern, sind die Bücher in verschiedenen schwierige Lesestufen eingeteilt und entsprechend farblich gekennzeichnet.

Die Ausleihe wurde nun auf ein computergestütztes System umgestellt, die Mitwirkung von Eltern in der Bücherei ist wieder geplant, sodass die Bücherwelt wieder regelmäßig genutzt werden kann.

2.8 Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung umfasst die Bereiche Hygiene, Ernährung und sportliche Betätigungen. Sie sind in allen vier Schuljahren regelmäßiger Bestandteil des Unterrichts.

Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Gesunderhaltung der Zähne. Im Unterricht erfahren die Kinder, wie man der Entstehung von Karies vorbeugen und entgegenwirken kann (Ernährung

und Zahnpflege). Dies wird unterstützt durch eine Fachkraft des Gesundheitsamtes der Stadt Köln, die einmal jährlich in alle Klassen kommt und die Kinder insbesondere zum richtigen Umgang mit der Zahnbürste anleitet. Außerdem werden die Zähne und die Zahnstellung der Kinder einmal im Jahr von der Schulzahnärztin untersucht.

An Elternabenden informieren wir die Eltern über die Bedeutung des gesunden Frühstücks vor und in der Schule.

Zur gesunden physischen und geistigen Entwicklung von Kindern im Grundschulalter ist eine tägliche vielfältige körperliche Betätigung notwendig. Gelegenheit hierzu erhalten die Kinder nicht nur im Rahmen des Sportunterrichts und während der Pausen, sondern auch in den von den Lehrpersonen klassenintern eingeräumten Bewegungs- und Spielphasen.

Spiele in der Pause dienen neben dem gesundheitlichen Aspekt in erheblichem Maße sowohl der sozialen Entwicklung des einzelnen Kindes als auch dem sozialen Gefüge der Klassen- und Schulgemeinschaft. Spielen ist eine hervorragende Erfahrungsgrundlage für soziale Verhaltensmuster.

Nach einer gelungenen bewegten Pause können Kinder freudiger, offener und damit aufmerksamer in die nächste Unterrichtsstunde kommen.

Unser Schulmorgen vollzieht sich im Wechsel von je zwei zusammenhängenden Unterrichtsstunden und zwei Hofpausen, wobei sich nach der ersten Hofpause die Frühstückspause anschließt.

Die großen Pausen spielen sich außer bei Regenwetter auf unserem **Schulhof** ab. Er ist ausgestattet mit Bänken und Tischen, einem Fußballfeld mit fest installierten Toren, 2 Tischtennisplatten, 2 Basketballkörben, einer Kletterspinne und einem Spielgerätekästchen. In jeder Klasse sind Spieleboxen mit Pausenspielzeug vorhanden.

Damit die Pausen sinnvoll genutzt werden, d. h. einen möglichst hohen Erholungswert haben und sich positiv auf das nachfolgende Lernen auswirken, ist es die Aufgabe der Lehrpersonen, den Kindern Anregung für deren Gestaltung zu geben und sie mit Spielen bekannt zu machen, auf die sie selbstständig zurückgreifen können.

2.9 Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Während der Grundschulzeit ist es ein durchgängiges Prinzip, die Kinder mit ihrer Umwelt vertraut zu machen. Dazu gehört in einem großen Umfang die Verkehrserziehung.

Durch Kontaktstunden mit der ortsansässigen Polizei, durch Übungen mit dem Gerät der Mobilen Jugendverkehrsschule und durch regelmäßige Unterrichtssequenzen werden die Kinder zu verkehrssicherem Verhalten erzogen.

Im 3. und 4. Schuljahr wird besonders Wert auf das verkehrssichere Radfahren gelegt. Unsere Schule nimmt jährlich mit den Kindern der 3. und 4. Schuljahre an den offiziellen Verkehrsübungen der Stadt Köln teil.

2.10 Schulgartenprojekt - Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das Schulgelände ist für die Kinder ein wichtiger Bildungs-, Lebens- und Erfahrungsraum. Zu unserem Schulgelände gehört ein großer Schulgarten, der im Schuljahr 2016/17 mit Hilfe einer Gartenarchitektin aus der Elternschaft und im Rahmen des Unternehmensengagements der Firma Ford aufwendig umgestaltet wurde und seitdem wieder sehr gerne als grünes Klassenzimmer in unterschiedlichster Weise genutzt wird. Auch

die Kinder haben zur Umgestaltung beigetragen und unter anderem bei einem Sponsorenlauf eine hohe Spendensumme erlaufen.

Obwohl unsere Schule am Rande eines Parks gelegen und von viel Grün umgeben ist, machen nur wenige Kinder in ihrer Freizeit „echte“ Naturerfahrungen. Viele Kinder aus dem recht großen Einzugsgebiet leben mit ihren Familien in Mehrfamilien- oder Hochhäusern, in der Regel ohne Garten.

Mit dem Schulgartenprojekt sind wir Teil der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ im Projektzeitraum 2016-2020 und streben die Zertifizierung gegen Ende des Projektzeitraums an. Durch die Teilnahme werden wir in unserem Vorhaben unterstützt und bekommen die Möglichkeit zur Teilnahme an Fortbildungen und Schülerakademien.

Pädagogische Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- erleben Natur unmittelbar über das Säen, Pflanzen, Pflegen und Ernten von Obst, Kräutern, Gemüse und Blumen sowie das Beobachten von Pflanzen und Tieren in ihrer Entwicklung.
- verstehen über die unmittelbare Begegnung mit Pflanzen und anderen Lebewesen biologische und ökologische Zusammenhänge, gewinnen Kenntnisse über den Rhythmus der Jahreszeiten und der Natur sowie die Vermehrung von Pflanzen.
- entwickeln Achtung und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Pflanzen und anderen Lebewesen.
- erfahren, wie Obst und Gemüse wachsen, und werden für gesunde Ernährung sensibilisiert.
- nutzen den Schulgarten für erste naturwissenschaftliche Forschungen.
- machen neben der aktiven Gartenarbeit neue sinnliche Erfahrungen, praktisches und soziales Lernen wird über die gemeinsame Arbeit ermöglicht.
- erleben unmittelbar, dass sich ihr Arbeitseinsatz lohnt, und entwickeln eine positive Haltung zu körperlicher Arbeit.
- erhalten Anreize zu einer kreativen, bewegungsfreudigen und anregenden Pausen- und Freizeitgestaltung.
- lernen, Ressourcen für wild lebende Tiere und Pflanzen zu schaffen und zu erhalten.

Nachhaltige Pflege

- mindestens 2 Aktionstage pro Jahr für größere Pflegearbeiten im Frühjahr und Herbst mit Eltern (Freitagsnachmittag oder Samstag)
- Garten-AGs im Vor- und Nachmittagsbereich (Obst und Gemüse pflanzen, pflegen und ernten)
- Feriendienst: Eltern und Kinder übernehmen notwendige Arbeiten (Gießen, Ernten etc.) für einen Teil der Ferien
- Schulgarten-Team bestehend aus Pädagoginnen und Eltern, das für Nachhaltigkeit und Koordinierung der Arbeiten zuständig ist.

2.12 Außerschulische Lernorte

Um die Wirklichkeit und den Lebensraum unserer Kinder in die unterrichtliche Arbeit einbeziehen zu können, ist es erforderlich, die vielen außerschulischen Lernorte zu nutzen, zum Teil mit Begleitung von interessierten und engagierten Eltern.

Der Schwimmunterricht unserer Schule findet das komplette dritte Schuljahr hindurch im **Chorweilerbad** statt. Somit bekommen alle Kinder ausreichend Zeit, sich mit dem Element Wasser vertraut zu machen bzw. ihre Fertigkeiten im Wasser auszubauen. Unser vordringlichstes Ziel, allen Nichtschwimmern das Schwimmen beizubringen, kann somit fast immer erreicht werden. Kindern, die nach dem dritten Schuljahr noch kein Seepferdchen erworben haben, wird die Teilnahme am Projekt „Sicher schwimmen“ unter anderem in Kooperation mit der OGTS empfohlen.

Zoo- und Floraschule bieten originale Begegnung des Kindes mit der Natur, auf die sich der Sachunterricht in vielen Kapiteln des Unterrichts beziehen kann. Regelmäßige Besuche mit Unterricht vor Ort werden daher in den Klasse 2 und 3 und nach Möglichkeit in Klasse 4 durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2015/16 ist die Zooschule fester Kooperationspartner unserer Schule. Dadurch erhalten wir die Möglichkeit, an besonderen Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen, und bekommen eine bestimmte Anzahl an Zooschulbesuchen im Jahr garantiert.

Stadtbesichtigungen und **Museumsbesuche** gehören zu einem wichtigen Themenkomplex des Sach- und Kunstunterrichts. Die Stadt Köln bietet auf diesem Sektor ein breites Spektrum mit pädagogischer Begleitung in den einzelnen Einrichtungen an (unter anderem Museen Ludwig, Schnütgen, Rautenstrauch-Joest), das wir immer wieder nutzen. Dazu gehört auch das Kennenlernen von bedeutenden Baudenkmälern.

Unterrichtsgänge zu einem **Bauernhof**, zu einer **Bäckerei**, zum **Wasserwerk**, zum **Klärwerk**, zur **Stadtbücherei**, **Feuerwehr** oder ähnlichen Angeboten sind ebenso fester Bestandteil.

Klassenfahrten (Schullandheimaufenthalte mit 2-3 Übernachtungen) werden im 3. Schuljahr durchgeführt. Die Wirkung einer mehrtägigen Klassenfahrt auf das Sozialgefüge einer Gruppe ist von großer Bedeutung und für die weitere Arbeit in der Schule immer eine positive Veränderung. Nach Beschluss der Schulkonferenz sollen die Kosten für die Klassenfahrt sollen pro Kind nicht mehr als 120 Euro betragen. Eine Bezuschussung bzw. Übernahme der Kosten über das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) ist für leistungsberechtigte Eltern möglich. Bei Bedarf unterstützt die Schulsozialarbeiterin bei der Beantragung.

Die Teilnahme an **Wettbewerben** wird gefördert. An den Stadtmeisterschaften im **Schwimmen, Leichtathletik und Basketball** nimmt unsere Schule jährlich teil. Die Teilnahme soll Kindern mit besonderen Fähigkeiten Wettkampferfahrungen ermöglichen, zu besonderen Leistungen motivieren und in der Mannschaft ein „Wir-Gefühl“ vermitteln. Kindern der 3. und 4. Schuljahre wird die Teilnahme am **Känguru-Wettbewerb** (Mathematik) angeboten. Einige Kinder nehmen auch am landesweiten Mathematikwettbewerb der vierten Klassen teil.

An unserer Schule finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt, so zum Beispiel Autorenlesungen und Musicalaufführungen. Ferner weist das Angebot in Köln eine breite Palette auf, die von den Klassen genutzt wird (Schauspielhaus, Oper, Philharmonie, kleinere Theater usw.).

3 Offene Ganztagsschule (OGTS)

Der Verband IN VIA e. V. Köln als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und mit langjähriger Erfahrung in der Schulsozialarbeit führt das Angebot des Offenen Ganztags in der St. Martin-Schule durch. Auf der Grundlage des ganzheitlichen Ansatzes von Erziehung, Bildung und Betreuung stellt der Offene Ganztag der St. Martin-Schule ein pädagogisch qualifiziertes Angebot in Ergänzung zum Schulalltag dar. Er bietet den durch einen Betreuungsvertrag angemeldeten Kindern neben einer verlässlichen Betreuung und Erziehung Zeit für Bildung, soziales Lernen, individuelle Förderung sowie kreative und aktive Spiel- und Freizeitgestaltung.

Das Angebot des Offenen Ganztags umfasst

- eine tägliche Betreuung nach Schulschluss bis 16.00 Uhr, einen Spätdienst bis 16.30 Uhr für alle Kinder, die von ihren Eltern berufsbedingt nicht früher abgeholt werden können sowie einen Frühdienst von 7.30 bis 8.00 Uhr,
- eine tägliche warme Mittagsmahlzeit sowie einen zusätzlichen kleinen Snack aus frischem Obst und Gemüse in den Nachmittagsstunden,
- die Lernzeit (montags bis donnerstags), ergänzt durch zusätzliche Fördermaßnahmen der Schule,
- außerunterrichtliche Bildungsangebote am Nachmittag aus den Bereichen Bewegung, Sport, Musik, Kreativität und Spiel, durchgeführt von dem pädagogischen Personal des Offenen Ganztags sowie von externem Fachpersonal,
- ein bedarfsgerechtes Ferienprogramm mit Aktionen und Ausflügen.

Seit dem Schuljahr 2016/17 werden die Lernzeiten und das Mittagessen jeweils auf den Stundenplan der Kinder abgestimmt, sodass diese gerade bei den jüngeren Kindern in der 5. und 6. Stunde stattfinden können. Dadurch wird ein höheres Maß an Rhythmisierung mit längeren Phasen für freies Spiel neben Lernzeit, Mittagessen und AGs erreicht.

4 Kooperation

4.1 Innerschulische Kooperation

Die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams innerhalb der Schule und eine klare Aufgabenverteilung sind von besonderer Bedeutung, um die vielfältigen Aufgaben zielführend bearbeiten zu können. Im Aufgabenverteilungsplan sind alle besonderen Aufgaben mit Zuständigkeiten aufgeführt. Für alle Aufgaben werden Aufgabenbeschreibungen erstellt, die im QS-Wiki einzusehen sind, das sich gerade im Aufbau befindet. Das QS-Wiki ist eine gemeinsam zu nutzende Internetplattform, die uns durch die Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro zur Verfügung gestellt wurde. Bis zur Nutzung des QS-Wiki durch das Kollegium können die Lehrkräfte bereits jetzt in der UCloud auf aktuelle Konzepte, Abläufe, Formulare etc. zugreifen oder Arbeitsergebnisse zur gemeinsamen Bearbeitung hochladen.

Innerhalb der **Schulleitung** findet mindestens einmal wöchentlich ein Austausch statt, um sich unter anderem in wichtigen Angelegenheiten zu beraten, Lehrerkonferenzen vorzubereiten und organisatorische Abläufe zu klären bzw. zu koordinieren. Die Aufgaben sind klar verteilt. Die Schulleiterin ist unter anderem zuständig für Schulentwicklungsvorhaben (zusammen mit der Steuergruppe), Konferenzplanungen, Personalentwicklung (unter anderem Auswahlverfahren Lehrereinstellung, Unterrichtsbesuche, dienstliche Beurteilungen), Unterrichtsverteilung, Kommunikation mit Schulträger, Schulamt etc., Infoveranstaltungen (zum Beispiel zu Einschulung oder Übergang in die Sekundarstufe), Ganztagskoordination und Kommunikation mit der Schulpflegschaft. Die Konrektorin ist überwiegend mit organisatorischen Angelegenheiten befasst, wie zum Beispiel Stundenplanung, Vertretungsplanung, Statistik, Abrechnung Mehrarbeit, Koordination von Aktionen und Veranstaltungen, Schulbuchbestellung und Schülerspezialverkehr.

Um die Arbeit in den Unterrichts- und Betreuungszeiten (**Ganztag**) aufeinander abzustimmen und miteinander zu verzahnen, ist die Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit den Pädagoginnen und Pädagogen der OGTS von besonderer Bedeutung. Regelmäßig finden dazu gemeinsame pädagogische Ganztage statt. Zuletzt fand im Schuljahr 2016/17 ein Ganztag zum Thema „Pädagogische Geschlossenheit“ statt, an dem verbindliche Schulregeln und der konsequente Umgang damit gemeinsam erarbeitet wurden. Die Fortsetzung findet im Frühjahr 2018 statt. Des Weiteren sind die Lehrerstunden in der OGTS nach Möglichkeit so gelegt, dass die Klassenlehrerin jeweils in den Lernzeiten der eigenen Klasse eingesetzt ist. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Gruppen- und Klassenleitung sowie zwischen Schulleitung und OGTS-Leitung statt. Darüber hinaus ist das Thema OGTS fester Tagesordnungspunkt der Lehrerkonferenzen, an deren ersten Teil die OGTS-Leiterin teilnimmt. Die Schulleiterin nimmt regelmäßig an Gruppenleitersitzungen der OGTS teil.

Die **Steuergruppe** besteht aus der Schulleiterin und vier Lehrkräften (davon eine Lehrkraft für Sonderpädagogik). Die Steuergruppe hat an einer Qualifizierung über das Regionale Bildungsbüro teilgenommen und tagt seitdem in der Regel alle zwei Wochen. Im Stundenplan ist eine Stunde für die Sitzungen geblockt. Für jede Sitzung wird ein Protokoll angefertigt.

Die Steuergruppe leistet das Projektmanagement für Schulentwicklungsprojekte (bisher: Leistungskonzept, Weiterentwicklung Curricula), die von der Lehrerkonferenz beschlossen wurden und in anschließenden Arbeitsgruppen bzw. in der Lehrerkonferenz bis hin zur Umsetzung weiter bearbeitet werden.

Zwei Kolleginnen der Steuergruppe befinden sich derzeit in der Ausbildung zur Evaluationsberatung.

Um Beschlüsse in der **Lehrerkonferenz** treffen zu können, werden die Vorlagen in der Regel bereits in den Stufenteams, Fachgruppen oder Arbeitsgruppen sowie bei Bedarf in der Schulpflegschaft diskutiert und im Vorfeld entsprechend angepasst. Die Lehrerkonferenz tagt in der Regel alle 3-4 Wochen. Organisatorische Angelegenheiten werden in Dienstbesprechungen thematisiert, die ebenfalls in diesem Rhythmus stattfinden. Lehrerkonferenzen und Dienstbesprechungen finden ebenso wie Stufenkonferenzen und Sitzungen von Fachgruppen montags statt.

Jede Kollegin ist je nach Umfang der Beschäftigung mindestens in einer **Fachgruppe** und einer **Arbeitsgruppe** aktiv. In den Fachgruppen werden vorbereitend für die Lehrerkonferenz zum Beispiel Entwürfe für das Konzept zur Leistungsbewertung erarbeitet oder für Anschaffungen in den einzelnen Fächern. Auch in den Arbeitsgruppen Schulentwicklung werden Konzepte für die Abstimmung in der Lehrerkonferenz vorbereitet.

Die **Stufenteams** (Klassenlehrerinnen einer Stufe) treffen sich wöchentlich, um gemeinsam bzw. in Arbeitsteilung den Unterricht vorzubereiten, gemeinsame Aktionen der Klassen zu planen und sich über pädagogische Fragen auszutauschen. Dabei werden sie ergänzt um die für die Stufe überwiegend zuständige Sonderpädagogin und in der Stufe 1 um die Schulsozialpädagogin. Nach Möglichkeit werden für die Stufenteams gemeinsame Zeiten im Stundenplan geblockt. In den **Stufenkonferenzen**, die etwa alle 4 Wochen tagen, wird unter anderem vorbereitend für die Abstimmung in der Lehrerkonferenz an der Weiterentwicklung der schulinternen Curricula in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht gearbeitet.

Die Klassenlehrerin arbeitet im **Klassenteam** eng mit der zuständigen Sonderpädagogin zusammen, um die Förderung der Kinder mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung zu planen. In regelmäßig stattfindenden Förderkonferenzen, an denen weitere Kolleginnen bzw. Kollegen teilnehmen (zum Beispiel Fachlehrerinnen, Schulsozialpädagogin, Schulsozialarbeiterin, Gruppenleitung OGTS, Schulleiterin) werden der Erfolg der durchgeführten Fördermaßnahmen überprüft sowie die weiteren Maßnahmen gemeinsam geplant und beschlossen. Die Eltern werden in diesen Prozess eingebunden. Elterngespräche werden in der Regel gemeinsam von Sonderpädagogin und Klassenlehrerin geführt. Für die Dokumentation sind auf der Ebene von DiFeS I die Klassenlehrerinnen zuständig, ab DiFeS II bzw. bei einem nach AO-SF formal festgestelltem Unterstützungsbedarf liegt die Dokumentation in den Händen der Sonderpädagoginnen.

Des Weiteren findet eine enge Abstimmung zwischen der Klassenlehrerin und den in ihrer Klasse eingesetzten Lehrkraft für die Förderstunden statt.

Zwischen der Klassenlehrerin und den Fachlehrerinnen einer Klasse besteht darüber hinaus ein enger Austausch in Bezug auf die Koordinierung fächerübergreifender Unterrichtseinheiten.

4.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern und Pädagogen ist eine grundlegende Voraussetzung, um die Kinder möglichst optimal fördern zu können. Zwei Mal im Jahr finden Elternsprechtage statt, auf denen die Eltern über den Lern- und Entwicklungsstand des Kindes informiert werden. Gemeinsam wird über die weitere Förderung beraten, bei Bedarf

auch in Bezug auf das Hinzuziehen außerschulischer Stellen (zum Beispiel Sozialpädagogisches Zentrum, Familienberatung des Schulpsychologischen Dienstes, Kinderarztpraxis, Kinder- und Jugendpsychiatrische Praxen, therapeutische Einrichtungen). Bestätigt sich der Bedarf an außerschulischer Unterstützung, werden die Eltern zum Beispiel bei der Beantragung einer Eingliederungshilfe (Lerntherapie oder Schulbegleitung) durch unsere Schulsozialarbeiterin unterstützt.

Eltern sind an unserer Schule natürlich auch in den verschiedenen Gremien aktiv und dort an der Schulprogrammarbeit beteiligt. Entscheidungen der Schulkonferenz werden unter anderem in den Schulpflegschaftssitzungen vorbereitet. Die Elternvertretungen erhalten frühzeitig die Beschlussvorlagen, damit sie sich in der Schulpflegschaftssitzung darüber beraten können. Auf diese Weise können sich die Elternvertreterinnen und -vertreter der Schulkonferenz ein genaues Bild machen, um in der Schulkonferenz darüber abstimmen zu können.

Neben der guten Zusammenarbeit von Lehrkräften und Eltern im Hinblick auf die Entwicklung der Kinder und der Elternmitwirkung in den Gremien bereichert die aktive Mitarbeit der Eltern das Schulleben an der St. Martin-Schule.

Neben Klassenfesten organisieren die Eltern das Einschulungscafé oder das Café am Tag der offenen Tür und bringen sich im Verlauf des Schuljahres gemeinsam mit dem Lehrerkollegium in die Planung, Organisation und Durchführung verschiedener Feste und Aktionen ein. Dazu gehören zum Beispiel der jährliche Martinszug mit dem Basteln der Laternen vorab in den Klassen oder das Martinsfest, das alle vier Jahre stattfindet. Auch bei der Durchführung des Sportfestes helfen die Eltern tatkräftig mit, indem sie unter anderem Weiten und Zeiten messen, die Kinder zu den unterschiedlichen Wettkampfstationen begleiten und sie anfeuern. Auch als Leseeltern, als Begleitung bei Klassenausflügen, in einzelnen AG's oder bei der Betreuung der „Lesewelt“ bringen sich Eltern gewinnbringend ein.

Am Freitag der vorletzten Schulwoche vor den Sommerferien treffen sich alle Kinder unserer Schule zu einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche Christi Verklärung in Heimersdorf, um sich von den Viertklässlern zu verabschieden. Interessierte Eltern sind dazu herzlich willkommen. Ein Abschlussfest findet natürlich auch immer statt.

4.3 Außerschulische Kooperationen

Neben der Zusammenarbeit innerhalb der Schule ist uns die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen im Stadtteil und darüber hinaus ein besonderes Anliegen. Außerschulische Kooperationen tragen dazu bei, die Förderung der Kinder noch weiter zu stärken und das Schulleben an unserer Schule zu bereichern.

Katholische Kirchengemeinde Heiliger Johannes XXIII.

Die enge Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirchengemeinde ist ein wichtiger Bestandteil des Schullebens. Durch den Standort in Seeberg erfolgt eine besondere Anbindung an die Kirchengemeinde Heiliger Johannes XXIII. Schule und Gemeinde arbeiten kooperativ zusammen und unterstützen sich in ihrer Arbeit gegenseitig durch:

- Durchführung von Schulgottesdiensten
- Vorbereitung der Schulgottesdienste durch Lehrkräfte und Schüler/innen
- Regelmäßige Treffen mit den Kooperationspartnern des Familienzentrums (Das katholische Familienzentrum Hl. Johannes XXIII. besteht aus mehreren

Kooperationspartnern. Gemeinsam bilden sie zusammen ein Netzwerk für Beratung, Bildung und Begegnung für Familien in unserem Einzugsbereich.)

- schulische Ausbildung von Priesteramtskandidaten

WIN – Wir im Norden

Über die Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro der Stadt Köln sind wir in einem Netzwerk der Schulen im Kölner Norden (Grundschulen, Förderschulen, weiterführende Schulen) aktiv. Ziel des Netzwerkes ist die Verbesserung des Übergangs von der Grundschule in die weiterführende Schule. Regelmäßig findet ein Austausch der Schulleitungen in Bezug auf fachliche und überfachliche Inhalte statt, um voneinander lernen und Unterrichtsinhalte und -methoden aufeinander abstimmen zu können.

Regelmäßig finden gegenseitige Unterrichtshospitationen der Lehrkräfte aus den Klassen 4 und 5 statt.

Kitas

Die Zusammenarbeit mit den Kitas ist ebenfalls von besonderer Bedeutung, um den Kindern den Übergang von der Kita in die Grundschule zu erleichtern. Da Kinder aus etwa 20 Kitas unsere Schule besuchen, konzentrieren wir uns in der Regel auf die Zusammenarbeit mit den Kitas, aus denen die meisten Kinder zu uns kommen. Das sind unter anderem die Kitas Geranienweg, St. Marien, Paul-Löbe-Weg und Allerstraße, mit denen wir auch im Rahmen der Informationsveranstaltung für die Eltern der Vierjährigen zusammenarbeiten. Die Infoveranstaltung wird gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Die Kitas stellen jeweils ihr Konzept zur Sprachförderung vor und demonstrieren dies anhand der vorbereiteten Materialtische. Wir als Schule stellen vor, in welcher Form wir die Kinder bei Schuleintritt weiter begleiten, insbesondere in Bezug auf die Sprachförderung, und geben erste Informationen zur Schulanmeldung.

Unsere Schulsozialpädagogin nimmt vor der Einschulung Kontakt mit den Kitas auf, um sich mit Einverständnis der Eltern mit den Erzieherinnen der zukünftigen Schulneulinge auszutauschen. Dabei geht es um die Entwicklung der Kinder sowohl in Bezug auf kognitive als auch auf soziale Fähigkeiten. Diese Informationen helfen uns, die Förderung der Kinder bereits vor Schuleintritt zu planen, und geben uns Hinweise auf eine möglichst heterogene Zusammensetzung der einzelnen Klassen.

Runder Tisch Seeberg

Der „Runde Tisch Seeberg“ wurde 2017 vom Ortsverein Seeberg ins Leben gerufen. Das Ziel: Kindergärten, Schulen, Vereine und soziale Einrichtungen in Seeberg miteinander zu vernetzen, mit Bürgern in Kontakt zu kommen, das „Veedel“ neu zu beleben und ein Stadtteilstfest zu feiern. Unsere Schule ist seit der Gründung dieses Gremiums Partner des „Runden Tisches Seeberg“.

Kindernöte e. V.

Seit vielen Jahren arbeiten wir mit dem Verein Kindernöte e. V. zusammen. Bis zu zehn Kinder unserer Schule, die Unterstützung in den Bereichen Selbstvertrauen, Selbststärkung sowie soziales Miteinander benötigen, besuchen an zwei Nachmittagen die „Jedigruppe“, die von einer Sozialarbeiterin und einem Sozialarbeiter des Vereins geleitet wird. Die Gruppe trifft sich jeweils nach Unterrichtsschluss in der Schulküche, in der gemeinsam gekocht und gegessen wird. Bis 16 Uhr ist Zeit für Hausaufgaben, gemeinsames Spiel oder kurze Ausflüge. Etwa zwei Mal im Jahr finden größere Unternehmungen statt, zum Beispiel ins Phantasialand oder zur Eisbahn.

Da es sich um ein Angebot der Jugendhilfe handelt, finden regelmäßige Hilfeplangespräche mit den Eltern der Kinder statt.

Jugendfarm Wilhelmshof

Seit September 2016 besteht eine Kooperation mit der Jugendfarm Wilhelmshof e.V.

Der Wilhelmshof ist eine offene Freizeiteinrichtung, in der Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 16 Jahren spielerisch einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und mit Tieren erlernen. Auf dem Hof leben Pferde, Esel, Ziegen, Schafe, Gänse, Kaninchen, die gemeinsam von den Kindern und Jugendlichen gepflegt und versorgt werden.

Die AG findet immer donnerstags von 14 bis 16 Uhr statt. Im wöchentlichen Wechsel fahren 20 Kinder aus der 1. und 2. Klasse und 20 Kinder aus der 3. und 4. Klasse zum Wilhelmshof. Den Kindern werden auf dem Hof viele Beschäftigungsmöglichkeiten und Abenteuer geboten. Sie haben viel Freiraum für phantasievolles Gestalten und Spielen.

Elterncafé

Das Elterncafé wird seit September 2016 an der Schule angeboten.

Durch die Vernetzung mit externen Kooperationspartnern (z. B. Interkultureller Dienst, Verein Zurück in die Zukunft e. V., Begegnungszentren) haben wir den Vorteil, eine mehrsprachige Begleitung vor Ort zu haben. Auf diese Weise können auch Eltern angesprochen werden, die eventuell sonst auf Grund von Sprachhindernissen nicht in die Schule kommen würden.

Je nach Belangen und Interessen der Teilnehmenden wurden u. a. folgende Themen gewählt:

- Kindererziehung
- Gesundheit und Ernährung
- Bildungs- und Teilhabepaket
- Teilhabe am Schulleben

Das Projekt wird vom Kölner Flüchtlingsrat e.V. und der Kölner Freiwilligenagentur e.V. angeboten. In enger Abstimmung mit den Schulen erhalten die Kinder im Rahmen einer zwölfmonatigen Patenschaft eine individuelle außerschulische Betreuung, um eine schnellere Eingliederung der Kinder in die Regelklassen zu ermöglichen. Die Freiwilligen werden vorab für ihre Aufgaben qualifiziert und während ihres Engagements durch Reflexions- und Qualifizierungstreffen begleitet.

Kölner Flüchtlingsrat e. V. und Kölner Freiwilligenagentur

Das Projekt „Außerschulische Betreuung von Flüchtlingskindern durch ehrenamtliche Patinnen und Paten“ wird vom Kölner Flüchtlingsrat e.V. und der Kölner Freiwilligenagentur e. V. angeboten, an dem auch Kinder unserer Schule teilnehmen dürfen. In enger Abstimmung mit den Schulen erhalten die Kinder im Rahmen einer zwölfmonatigen Patenschaft eine individuelle außerschulische Betreuung, um eine schnellere Eingliederung der Kinder in die Regelklassen zu ermöglichen. Die Freiwilligen werden vorab für ihre Aufgaben qualifiziert und während ihres Engagements durch Reflexions- und Qualifizierungstreffen begleitet.

Das Projekt „Flüchtlingskinder begegnen LeseWelten“ der Kölner Freiwilligenagentur wird an unserer Schule für 11 Kinder der Sprachfördergruppe angeboten. Die AG findet einmal wöchentlich für eine Stunde in der OGS Zeit statt.

In jeder Vorlesestunde wird zuerst eine Geschichte vorgelesen und anschließend wird eine Aktion passend zu dem jeweiligen Buch durchgeführt. Das Besondere ist, dass die

Geschichten durch arabisch sprechende ehrenamtliche Mitarbeiter auch immer für die Kinder übersetzt werden.

Das Projekt hat neben der Förderung des Spracherwerbs auch das Ziel, den daran teilnehmenden Kindern das Ankommen in der neuen Heimat zu erleichtern. Dies geschieht, indem die Vorlesestunden an Orten stattfinden, die die Kinder anschließend in ihre Freizeitgestaltung einbeziehen können: Sportvereine, Spielplätze, Bibliotheken, Einrichtungen von Jugendverbänden etc. Zusätzlich zu den Lesungen im Veedel sind die Kinder zu je einer Lesung im Rautenstrauch-Joest-Museum und im Kölnischen Stadtmuseum eingeladen.

Uni Köln – Medienscouts

Die Universität zu Köln bietet für Kölner Schulen seit 2012 das Projekt "Medienscouts NRW" der Landesanstalt für Medien NRW an. Ziel des Projektes ist es, Kinder in mehrwöchigen Workshops zur Medienkompetenz rund um die Themen "Internet und Sicherheit", "Social Communities", "Computerspiele" und "Handy" aber auch in Sachen Kommunikation und Beratung fit zu machen.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 hat sich die Zusammenarbeit mit den Teams von Medienscouts der Universität zu Köln fest an unserer Schule etabliert. Jährlich werden etwa acht bis zehn Kinder unserer dritten Klassen so geschult, dass sie in der Lage sind, ihr Wissen an ihre Mitschüler weiterzugeben und sie bei Fragen zur digitalen Welt angemessen zu beraten. Bei Bedarf können die ausgebildeten Medienscouts zudem die Unterstützung von Lehrkräften unserer Schule in Anspruch nehmen, die ebenfalls mit den Inhalten der Workshops vertraut sind.

So ermöglichen wir allen Schülern unserer Schule die bewusste Nutzung der digitalen Medienwelt. Ferner wird ihnen nachhaltig vermittelt, welche Chancen und Risiken im Umgang mit den medialen Angeboten verbunden sind, damit aus unseren Kindern selbstbestimmte, kritische und kreative Nutzer werden.

Lesementoren

Mit dem Ziel, Kinder zusätzlich zum Unterricht dabei zu unterstützen, ihre Lese- und Sprachkompetenz zu verbessern, die Freude am Lesen zu vermitteln sowie aus eigenem Antrieb Zugang zu Büchern zu finden, arbeiten wir seit dem Schuljahr 2016/2017 fest mit LESEMENTOR Köln zusammen. Die Initiative vermittelt unter anderem ehrenamtliche Kräfte als Lesementoren an Schulen.

Einmal wöchentlich werden in unserer Schule ausgewählte Kinder in einer individuellen, langfristigen 1:1 Lesepartnerschaft von jeweils einer ehrenamtlichen Lesementorin begleitet. Diese dauert jeweils eine Unterrichtsstunde und wird zunächst für ein ganzes Schuljahr fest eingeplant.

ZfsL Köln - Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung

Gerne geben wir angehenden Lehrkräften bzw. für an der Lehrerbildung interessierten Praktikanten die Möglichkeit, ein Praktikum oder das Referendariat an unserer Schule durchzuführen. Eine Lehrerin unserer Schule ist Ausbildungsbeauftragte für die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter und koordiniert die verschiedenen Praktika (Praxissemester, Eignungs- und Orientierungspraktikum).

5 Förderverein

Der Förderverein der St. Martin-Schule e.V. wurde am 07.04.2005 gegründet und als gemeinnützig anerkannt. Er setzt sich zusammen aus Eltern, Lehrkräften und Freunden unserer Schule, die das Interesse haben, die Kinder der St. Martin-Schule zu unterstützen. Ferner werden dadurch die Freude sowie der Erfolg beim Lernen unserer Kinder gesteigert.

Zu den bisherigen Projekten zählen:

- Unterstützung von Projektwochen
- Toilettensanierung
- Einrichtung der Schulbibliothek
- Unterstützung der Schulhofumgestaltung
- Finanzierung der Pausenspielgeräte
- Anschaffung von zusätzlichen Lern- und Lehrmitteln
- Namensschild im Rahmen einer Kunstaktion
- Gestaltung und Neugestaltung des Schulgartens

Die Arbeit des Fördervereins wird durch unbürokratisches Handeln erleichtert und durch Beiträge und Spenden der Mitglieder und Förderer finanziert.

Unter anderem beim Einschulungscafé oder beim Tag der offenen Tür ist der Förderverein mit einem Informationsstand vertreten, an dem auch Schul-T-Shirts oder Tassen mit dem Logo der St. Martin-Schule erworben werden können.

Teil 2 – Schulentwicklung

1. Verfahren

Auf Basis des Referenzrahmens für Schulqualität NRW und aufgrund von Ergebnissen aus Lernstandserhebungen oder Evaluationen definiert die Lehrerkonferenz Handlungsfelder und Ziele zur Weiterentwicklung und erstellt eine Priorisierung, über die in der Schulkonferenz beraten und entschieden wird.

Die Lehrerkonferenz beauftragt anschließend die schulische Steuergruppe mit dem Projektmanagement für die ausgewählten Schulentwicklungsvorhaben.

Die Steuergruppe besteht aus der Schulleiterin und vier Lehrkräften (davon eine Lehrkraft für Sonderpädagogik) und hat an einer Qualifizierung für schulische Steuergruppen im Rahmen der Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro teilgenommen. In den Sitzungen erstellt die Steuergruppe einen Vorschlag für die Umsetzungsplanung mit Definition der notwendigen Teilschritte in einer Zeitleiste. In den Lehrerkonferenzen werden die Vorschläge diskutiert und abgestimmt sowie Teilaufgaben und Zuständigkeiten innerhalb des Kollegiums vergeben. Die Steuergruppe hält das Erreichen der einzelnen Arbeitsschritte nach. Regelmäßig wird die Planung der Vorhaben überprüft und bei Bedarf modifiziert.

Um den Erfolg des Schulentwicklungsvorhabens überprüfen zu können, ist es notwendig, die definierten Ziele zu evaluieren. Dies erfolgt unter anderem über Befragungen (Interview oder Fragebogen) und Dokumentenanalysen. Zwei Lehrerinnen nehmen im Schuljahr 2017/18 an der Ausbildung zur Evaluationsberatung teil.

2. Aktuelle Schulentwicklungsvorhaben

2.1 Schulgarten - Neugestaltung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts

Ziele

Die Umgestaltung und Pflege des Schulgartens unter Beteiligung von allen an Schule Beteiligten fördert das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit der St. Martin-Schule.

Die Schülerinnen und Schüler

- erleben Natur unmittelbar über das Säen, Pflanzen, Pflegen und Ernten von Obst, Kräutern, Gemüse und Blumen sowie das Beobachten von Pflanzen und Tieren in ihrer Entwicklung.
- verstehen über die unmittelbare Begegnung mit Pflanzen und Lebewesen biologische und ökologische Zusammenhänge, gewinnen Kenntnisse über den Rhythmus der Jahreszeiten und der Natur sowie die Vermehrung von Pflanzen.
- entwickeln Achtung und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Pflanzen und Lebewesen.
- erfahren, wie Obst und Gemüse wachsen, und werden für gesunde Ernährung sensibilisiert.
- nutzen den Schulgarten für erste naturwissenschaftliche Forschungen.
- machen neben der aktiven Gartenarbeit neue sinnliche Erfahrungen, praktisches und soziales Lernen wird über die gemeinsame Arbeit ermöglicht.
- erleben unmittelbar, dass sich ihr Arbeitseinsatz lohnt, und entwickeln eine positive Haltung zu körperlicher Arbeit.
- erhalten Anreize zu einer kreativen, bewegungsfreudigen und anregenden Pausen- und Freizeitgestaltung.
- lernen, Ressourcen für wild lebende Tiere und Pflanzen zu schaffen und zu erhalten.

Vorgaben

- Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschulen des Landes NRW: Sachunterricht

Verortung im Referenzrahmen Schulqualität NRW

- Fachliche und überfachliche Kompetenzerwartungen (1.1)
- Lern- und Bildungsangebot (2.3)
- Ganztag und Übermittagsbetreuung (2.11)
- Gesundheit und Bewegung (3.5)
- Externe Kooperation und Vernetzung (3.6)
- Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes (3.7)

Ist-Stand

Das Schulgelände ist für die Kinder ein wichtiger Bildungs-, Lebens- und Erfahrungsraum. Zu unserem Schulgelände gehört ein großer Schulgarten, der im Schuljahr 2016/17 mit Hilfe einer Gartenarchitektin aus der Elternschaft und im Rahmen des Unternehmensengagement der Firma Ford aufwendig umgestaltet wurde und seitdem wieder sehr gerne als grünes Klassenzimmer in unterschiedlichster Weise genutzt wird. Auch die Kinder haben zur Umgestaltung beigetragen und unter anderem bei einem Sponsorenlauf eine hohe Spendensumme erlaufen.

Obwohl unsere Schule am Rande eines Parks gelegen und von viel Grün umgeben ist, machen nur wenige Kinder in ihrer Freizeit „echte“ Naturerfahrungen. Viele Kinder aus dem recht großen Einzugsgebiet leben mit ihren Familien in Mehrfamilien- oder Hochhäusern, in der Regel ohne Garten.

Mit dem Schulgartenprojekt sind wir Teil der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ im Projektzeitraum 2016-2020 und streben die Zertifizierung gegen Ende des Projektzeitraums an. Durch die Teilnahme werden wir in unserem Vorhaben unterstützt und bekommen die Möglichkeit zur Teilnahme an Fortbildungen und Schülerakademien.

Vorhandene Elemente (z. B. Weidentipi) wurden erhalten und durch neue Elemente (z. B. weitere Beete, Sträucher, Atrium mit Findlingen, Weg) ergänzt.

Unter anderem wurden folgende Arbeiten in mehreren Bauabschnitten durchgeführt:

- weiträumiges Abtragen von Erde und Auffüllen mit neuer Erde
- Verlegen von Vlies zum Schutz vor Wildwuchs und Auffüllen mit Rindenmulch
- kaninchensichere Umzäunung rund um den Garten
- Abriss altes Gartenhäuschen inklusive Fundament
- Errichtung neues Gartengerätehaus inklusive Fundament
- Rückschnitt Weidentipi
- Erneuerung des Hochbeetes
- Weg mit einer wassergebundenen Decke, der sich durch den Garten zieht
- Aufbau eines Atriums im Zentrum, bestehend aus Findlingen als Sitzmöglichkeit
- Anlage Gemüsebeete

Fortbildung

Insbesondere die Fortbildungen der Kampagne „Schule der Zukunft“ werden hier vorrangig gesehen, um die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten:

- 10/2017: „Schule der Zukunft“ - „Start‘up - Erste Schritte ins lebendige Projekt“ – Teilnahme von zwei Kolleginnen
- Die Termine für die weiteren Veranstaltungen sind noch nicht bekannt.

Auch die Teilnahme an Veranstaltungen anderer Anbieter rund um das Thema Schulgarten ist erwünscht.

Finanzielle Ressourcen

Die bisherigen Arbeiten erfolgten weitestgehend in Eigenarbeit durch Elternmithilfe und durch den Arbeitseinsatz von Mitarbeitenden der Firma Ford im Rahmen des Global Caring Month (insgesamt 3 volle Arbeitstage), sodass die Kosten möglichst niedrig gehalten werden konnten. Einige Arbeiten, wie zum Beispiel das Setzen der Findlinge, mussten von Fachfirmen übernommen werden. Diese Kosten und die Kosten für Materialien wurden über Sponsoring und Spendenaktionen (Sponsorenlauf, Martinsfest) durch unseren Förderverein gedeckt.

Laufende Kosten zur nachhaltigen Pflege des Gartens (Blumenzwiebeln, Saatgut, Pflanzen, Blumenerde etc.) werden über das Schulbudget bzw. über eine Bezuschussung durch den Förderverein finanziert. Auch hier hat sich ein benachbarter Pflanzenhof für Sachspenden bereit erklärt.

Weiterentwicklung

Inhalt	Ziel	Zuständigkeit	Zeit
Erstellung eines Konzepts für die Nutzung des Schulgartens während der Pausen	Schülerinnen und Schüler nutzen den Schulgarten während ihrer Pausen	• Kinderparlament • Fachgruppe	bis 04/2018
Erstellung eines Konzepts für die Einbindung des Schulgartens in den Unterricht	Nutzung des Schulgartens durch alle Klassen der Schule → Unterrichten und Lernen im Schulgarten → Pflege und Nutzung des Schulgartens	Kollegium / Fachgruppe	bis 07/2018
Erstellung eines Konzepts zur Nutzung des Schulgartens durch die OGTS im Ganztags und in der Ferienbetreuung	Nutzung des Schulgartens durch die OGTS im Nachmittagsbereich und in den Ferienzeiten	OGTS-Team/ Kollegium	bis 07/2018

Evaluation

Thema	Zielgruppe	Methode	Zeit
1. Nutzung des Schulgartens in den Pausen	Schülerinnen und Schüler	Beobachtung	bis 10/2018
2. Einbindung des Schulgartens in den Unterricht	• Kinder • Lehrkräfte	• Befragungen • Dokumentenanalyse Klassenbuch	bis 07/2019

2.2 Leistungsbewertung - Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzepts

Ziele

- einheitliche Vorgehensweise der Lehrkräfte durch verbindlich festgelegte Regelungen
- Transparenz und Orientierung für Kinder und Eltern in Bezug auf Leistungserwartungen und Bewertung von Leistungen

Vorgaben

- Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschulen des Landes NRW
- §§5ff. AO-GS (Ausbildungsordnung Grundschule)
- §§48ff. SchulG (Schulgesetz)

Verortung im Referenzrahmen Schulqualität NRW

- Fachliche und überfachliche Kompetenzerwartungen (1.1)
- Schullaufbahn und Abschlüsse (1.2)
- Ergebnis- und Standardorientierung (2.1)
- Kompetenzorientierung (2.2)
- Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung (2.4)
- Feedback und Beratung (2.5)
- Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität (2.6)
- Lernklima und Motivation (2.10)

Ist-Stand

Das Konzept zur Leistungsmessung und Leistungsbewertung (siehe Anlage) wurde durch die Schulkonferenz verabschiedet und wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Dem Konzept liegt eine intensive Arbeit in den Fachkonferenzen und in der Lehrerkonferenz unter Beteiligung der Schulpflegschaft zu Grunde.

In allen Fächern sind Grundsätze zur Leistungsmessung und Leistungsbewertung formuliert. Diese Grundsätze enthalten Vereinbarungen in Bezug auf

- die zu erbringenden Leistungen (schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen wie mündliche und praktische Beiträge oder kurze schriftliche Übungen),
- Art und Anzahl der Instrumente zur Leistungsmessung (unter anderem Klassenarbeit, schriftliche Übung, systematische Beobachtung),
- Bewertung von Leistungen,
- die Zusammensetzung der Zeugnisnote: Gewichtung der einzelnen Lernbereiche und zusätzlich in den Fächern Deutsch und Mathematik Gewichtung von schriftlichen und sonstigen Leistungen

In allen Fächern werden zudem Beobachtungsbögen mit verbindlich vereinbarten Kriterien auf der Grundlage der in den Lehrplänen des Landes NRW formulierten Kompetenzerwartungen eingesetzt. Die Bögen werden sowohl zur Leistungsmessung als auch zur Rückmeldung an Eltern und Kinder eingesetzt und enthalten individuelle Hinweise zur weiteren Förderung.

In der Schuleingangsphase und in Klasse 3 erhalten die Kinder sogenannte Rasterzeugnisse, in denen zu jedem Fach sowie zum Arbeits- und Sozialverhalten Kriterien formuliert sind, die anhand einer Skala bewertet werden. Die Kriterien entsprechen den Kriterien in den Beobachtungsbögen.

Fortbildung

Das Kollegium hat sich auf einem pädagogischen Tag im Mai 2016 und in mehreren Konferenzen intensiv mit den Kompetenzerwartungen der Lehrpläne des Landes NRW auseinandergesetzt, um Kriterien für die Zeugnisse und Beobachtungsbögen sowie die Grundsätze zur Leistungsbewertung abzuleiten.

Weitere fachbezogene Fortbildungen einzelner Kolleginnen sind erwünscht und erfolgen nach Absprache.

Finanzielle Ressourcen

- nicht erforderlich

Weiterentwicklung

Inhalt	Ziel	Zuständigkeit	Zeit
Überarbeitung der Zeugniskriterien	bessere Verständlichkeit ausgehend von Rückmeldungen der Schulpflegschaft und Lehrerkonferenz	alle Fachgruppen	bis 11/2017
		Abstimmung in Lehrerkonferenz	bis 12/2017
Entwicklung Rasterzeugnis für Empfehlungen in Kl. 4	Verständlichkeit und Transparenz in Bezug auf die Kriterien zum Übergang	Arbeitsgruppe	bis 11/2018
		Abstimmung in Lehrerkonferenz	bis 12/2018
Erstellung von Selbstreflexionsbögen für Kinder	Verantwortung für das eigene Lernen stärken	alle Fachgruppen	bis 06/2019
		Abstimmung in Lehrerkonferenz	bis 07/2019

Evaluation

Thema	Zielgruppe	Methode	Zeit
1. Verständlichkeit Rasterzeugnis	Eltern	Offene Befragung auf den Elternabenden und in der Schulpflegschaftssitzung	09/2017
	Kinder	Offene Befragung in den Klassen	07/2017
2. Verständlichkeit Zeugniskriterien	Eltern	Schreibgespräch Schulpflegschaft (Grundlage: Zeugniskriterien)	09/2017
3. Transparenz Leistungsbewertung	Lehrkräfte/ Eltern / Kinder	Externe Evaluation: Qualitätsanalyse	03/2018

Ergebnisse zu 1.:

- Die Bewertung einzelner Kriterien mit Hilfe der Skala wird insgesamt sehr positiv empfunden:
 - Die Leistungen des Kindes können im Vergleich zum Berichtszeugnis besser eingeordnet werden.
 - Bereiche, in denen das Kind noch Übungs- bzw. Förderbedarf hat, können direkt abgelesen werden.
- Die Möglichkeit für individuelle Ergänzungen in jedem Lernbereich (zum Beispiel zur Ermutigung) wird positiv bewertet.

Ergebnisse zu 2.:

- Zeugniskriterien insgesamt verständlich
- Verbesserungsvorschläge zu einzelnen Formulierungen

2.3 Schulinterne Curricula - Weiterentwicklung und Umsetzung

Ziele

- Sicherung der Unterrichtsqualität durch verbindlich vereinbarte, ausgearbeitete und an den zu erreichenden Kompetenzerwartungen der Lehrpläne orientierten Unterrichtsvorhaben

Vorgaben

- Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschulen des Landes NRW
- §§29 SchulG (Schulgesetz)
- Referenzrahmen Schulqualität NRW

Verortung im Referenzrahmen Schulqualität NRW

- Ergebnis- und Standardorientierung (2.1)
- Kompetenzorientierung (2.2)
- Lern- und Bildungsangebot (2.3)
- Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität (2.6)

Ist-Stand

Innerhalb der letzten 10 Jahre wurden in allen Fächern unterschiedlich differenzierte Arbeitspläne entworfen. Nachdem die Umstrukturierung der Schuleingangsphase abgeschlossen ist und das Leistungskonzept entwickelt wurde, werden die schulinternen Curricula nun grundlegend überarbeitet bzw. entwickelt.

Dazu hat sich die Lehrerkonferenz auf fächerverbindende Themen für alle Jahrgänge geeinigt, zu denen konkrete Unterrichtsvorhaben kompetenzorientiert ausgearbeitet werden, die im Unterricht verbindlich umgesetzt werden. Die Unterrichtsvorhaben ergänzen die Arbeit mit den Lehrwerken (Deutsch: Zebra, Mathematik: Zahlenbuch (1), Denken und Rechnen (2-4), Englisch: Sally).

Die Lehrerkonferenz hat sich darauf verständigt, die verbindlich umzusetzenden Unterrichtsvorhaben so zu konkretisieren, dass sowohl Stundenentwürfe als auch einzusetzende Arbeitsmaterialien abgebildet werden. Für die Ausarbeitung der Unterrichtsvorhaben hat die Steuergruppe Raster zur Vorgabe der Struktur entwickelt:

1. Darstellung der Unterrichtsreihe
2. Überblick über die Unterrichtsreihe inklusive Ausweisung inhalts- und prozessbezogener Kompetenzen, Hinweise zu Leistungsbewertung, außerschulischen Lernorte und Überblick über die einzusetzenden Materialien
3. Darstellung der Unterrichtseinheiten inklusive Phasen, Sozialform, Arbeitsmaterial

Die einzelnen Unterrichtsvorhaben werden sukzessive durch die Stufenteams entwickelt und in der Lehrerkonferenz abgestimmt. Die detaillierte Darstellung erfordert viel Zeit für die Erarbeitung, soll aber einer praktikablen und damit sicheren Umsetzung im Unterricht dienen.

Fortbildung

Das Kollegium hat sich in mehreren Konferenzen intensiv mit der Strukturierung und den Inhalten des schulinternen Curriculums auseinandergesetzt. Die vorherige Auseinandersetzung mit den Kompetenzerwartungen der Lehrpläne zur Entwicklung des Leistungskonzepts dient als Basis für die Entwicklung der Curricula.

Weitere fachbezogene Fortbildungen einzelner Kolleginnen in Bezug auf kompetenzorientierten Unterricht in den unterschiedlichen Fächern sind erwünscht und erfolgen nach Absprache.

Finanzielle Ressourcen

- nicht erforderlich

Weiterentwicklung

Inhalt	Ziel	Zuständigkeit	Zeit
Entwicklung der fächerverbindend angelegten Unterrichtsvorhaben	Unterrichtsqualität sichern	Entwicklung in Stufenteams	bis 07/2018
		Abstimmung in Lehrerkonferenz	bis 10/2018
Entwicklung verbindlicher Unterrichtsvorhaben in jedem Fach	Unterrichtsqualität sichern	Entwicklung in Fachgruppen	bis 07/2019
		Abstimmung in Lehrerkonferenz	bis 10/2019

Evaluation

Thema	Zielgruppe	Methode	Zeit
1. Vollständigkeit der fächerverbindend angelegten Unterrichtsvorhaben	Lehrkräfte	Dokumentenanalyse	10/2018
2. Vollständigkeit der Unterrichtsvorhaben in jedem Fach	Lehrkräfte	Dokumentenanalyse	10/2019
3. Umsetzung der Unterrichtsvorhaben (fächerverbindend)	Lehrkräfte	• Dokumentenanalyse Klassenbuch • Unterrichtsbesuche Schulleitung	fort-lau-fend
4. Umsetzung der Unterrichtsvorhaben (fachbezogen)	Lehrkräfte	• Dokumentenanalyse Klassenbuch • Unterrichtsbesuche Schulleitung	fort-lau-fend

2.4 Pädagogischen Geschlossenheit - Entwicklung und Umsetzung des Konzepts

Ziele

- Alle Beteiligten in der Schule (Pädagogisches Personal, Kinder, Eltern) kennen das Regelwerk sowie die Konsequenzen bei Regelverstößen und handeln danach.
- Es herrscht ein freundlicher und respektvoller Umgangston, Schuleigentum oder Eigentum von Personen wird sorgsam behandelt.

Vorgaben

- §§2, 53 SchulG (Schulgesetz)
- Referenzrahmen Schulqualität NRW

Verortung im Referenzrahmen Schulqualität NRW

- Lernklima und Motivation (2.10)
- Fachliche und überfachliche Kompetenzerwartungen (1.1)
- Schulinterne Kooperation und Kommunikation (3.3)

Ist-Stand

Ausgehend von den Ergebnissen der Befragung der Lehrkräfte zur psychosozialen Gesundheit (COPSOQ) entstand der Wunsch, sich mit dem Thema „Pädagogische Geschlossenheit“ zu befassen, um durch einheitliche Vorgehensweise Handlungssicherheit für alle in Schule Beteiligten in Bezug auf das Regelwerk und den Umgang mit Regelverstößen zu erreichen.

Das Konzept zur Pädagogischen Geschlossenheit wurde vom Lehrerkollegium und OGTS-Team in einer pädagogischen Ganztagskonferenz mit Hilfe eines externen Referenten erarbeitet. Für die Bereiche Unterricht sowie Verhalten im Schulgebäude und auf dem Schulgelände wurde ein detailliertes Regelwerk vereinbart. Vereinbart wurden ebenfalls klare Regelungen bei Regelverstößen und insbesondere bei respektlosem Verhalten sowie der Einsatz von „Ampeln“ zur Visualisierung des Regelverhaltens (siehe Regelwerk).

In den Lehrerkonferenzen und Sitzungen des OGTS-Teams erfolgen regelmäßig kurze Reflexionen zum Konzept und bei Bedarf Nachsteuerungen.

Zu Beginn jedes Schuljahres werden die Regeln in allen Klassen thematisiert. Die Kinder und Eltern des 1. Schuljahres erhalten die Regeln zudem in schriftlicher Form.

Neue Kolleginnen und Kollegen werden über das Regelwerk und die Vereinbarungen informiert, die Übersicht wird ausgehändigt.

Fortbildung

- 05/2017: Pädagogische Geschlossenheit (Teil 1), Referent: Sigfried Schölzel
- 04/2018: Pädagogische Geschlossenheit (Teil 2), Referent: Sigfried Schölzel

Finanzielle Ressourcen

- Die Fortbildungen werden jeweils zur Hälfte von Schule und OGTS getragen. Auf die Schule entfallen in jedem Jahr 500 Euro, die über das Fortbildungsbudget der Schule abgerechnet werden.

Weiterentwicklung

Inhalt	Ziel	Zuständigkeit	Zeit
Modifizierung der vereinbarten Verfahren und des Regelwerks	• Verbesserung der Wirksamkeit des Konzepts aufgrund von Praxiserfahrungen • Sicherung der Nachhaltigkeit durch regelmäßigen Austausch	Kollegium / OGTS-Team	fort-lau-fend seit 05/2015
Umgang mit körperlich aggressivem Verhalten von Kindern (Pädagogischer Ganzttag)	• Sicherheit in besonders herausfordernden Situationen • Reduzierung von körperlich aggressivem Verhalten	Kollegium / OGTS-Team	04/2018

Evaluation

Thema	Zielgruppe	Methode	Zeit
1. Überprüfung der vereinbarten Verfahren und des Regelwerks	Lehrkräfte, OGTS-Team	regelmäßige Reflexion in Lehrerkonferenzen und OGTS-Sitzungen über Praxiserfahrungen mit dem Konzept	fort-lau-fend seit 05/2017
2. Wirksamkeit des Konzepts zur Pädagogischen Geschlossenheit	Lehrkräfte, OGTS-Team Kinder, Eltern	Evaluationsvorhaben für die Ausbildung der Evaluationsberaterinnen (Hf, Ver). Die Ausbildung beginnt im November 2017, Methode/n stehen noch nicht fest.	bis 10/2018

2.5 Medienerziehung

Ziele

- Die Schule ist mit digitalen Medien ausgestattet.
- Die Lehrkräfte sind sicher im Umgang mit digitalen Medien und können diesen vermitteln.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die im Medienpass NRW beschriebenen Kompetenzen.

Vorgaben

- Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW
- Referenzrahmen Schulqualität NRW

Verortung im Referenzrahmen Schulqualität NRW

- Fachliche und überfachliche Kompetenzerwartungen (1.1)
- Kompetenzorientierung (2.2)

Ist-Stand

Jeder Klassenraum ist mit zwei PCs (Marke Fujitsu, Windows 7), zwei Headsets mit Mikrofon und einem Drucker (Kyocera), jeder Fachraum mit ein bis zwei PCs und einem Drucker ausgestattet. In jedem Klassen- bzw. Fachraum gibt es einen Radio-CD-USB-Player/Recorder. Insgesamt verfügt die Schule über eine Videokamera, zwei mobile Beamer, zwei Laptops, drei Bluetoothboxen und fünf Easy-Speakern. Der Musikraum ist zudem mit einem fest installierten Beamer plus Leinwand und zwei großen Lautsprecherboxen ausgestattet. Dem gesamten Lehrerkollegium steht ein Lehrerarbeitsplatz mit PC, Farblaserdrucker und Scanner zur Verfügung. Das Lehrerkollegium nutzt die U-Cloud4schools, um Dokumente, Anträge usw. auszutauschen.

Im Unterricht können die Kinder an den Computern mit folgenden Programmen arbeiten:

- ABC Lernwerkstatt
- Antolin
- Blitzrechnen 1/2 und 3/4
- Budenberg Programm
- Medienwerkstatt
- OpenOffice
- Oriolus Englisch Standard und intensiv
- ...richtig so! 1 (Sprachförderklasse)
- Schreiblabor (LRS-Förderung)

Für die Schüler der Sprachfördergruppe stehen darüber hinaus noch Ting Stifte mit den entsprechenden Bild-Wörterbüchern, Anlauftabellen etc. zur Verfügung.

Der KSS (Kölner Schul Support) der NetCologne steht allen städtischen Kölner Schulen bei Fragen, Installationen etc. zur Verfügung. Eine enge Kooperation besteht mit den „Medienscouts an Kölner Grundschulen“ der Universität zu Köln. In diesem Projekt geht es darum, dass Grundschüler Experten für digitale Medien werden sollen, indem sie ihre eigene Medienkompetenz erweitern, entsprechendes Wissen, Handlungsmöglichkeiten sowie Reflexionsvermögen für eine sichere, kreative, verantwortungsvolle und selbstbestimmte Mediennutzung aufbauen.

Fortbildung

- Fortbildungen zur Umsetzung des Medienpasses NRW mittelfristig geplant

Finanzielle Ressourcen

- Beantragung digitaler Medien u. a. über „Gute Schule 2020“ (z. B. Interaktive Whiteboards)
- Fortbildungen über das Kompetenzteam und Beratung durch die Medienberatung für die Schule kostenlos

Weiterentwicklung

Inhalt	Ziel	Zuständigkeit	Zeit
Aktualisierung des Medienkonzeptes	• Anpassung der Ausstattung an aktuelle Standards • systematische Entwicklung im Bereich der Medienkompetenz	AG Medienkonzept	09/2017-01/2018
Beantragung medialer Ausstattung entsprechend des Medienkonzeptes	• Schaffung der Voraussetzungen für die Umsetzung des Medienkonzeptes	Schulleitung	ab 02/2018
Fortbildungen	• Sicherheit der Lehrkräfte im Umgang mit digitalen Medien • Sicherheit in der Umsetzung des Medienpasses NRW	Kollegium	ab 2018/2019
Integration der im Medienpass NRW beschriebenen Kompetenzen in die schulinternen Curricula	• Sicherung der Umsetzung des Medienpass NRW	Kollegium	ab 2018/2019

Evaluation

Thema	Zielgruppe	Methode	Zeit
1. Kompetenzen der Lehrkräfte im Umgang mit digitalen Medien	Lehrkräfte	Befragung	04/2018 und 04/2019
2. Integration in die schulinternen Curricula	Lehrkräfte	Dokumentenanalyse, Unterrichtsbesuche	07/2019

2.6 Leseförderung

Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler lesen gerne.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die erforderlichen Lesekompetenzen.
- Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in Klasse 3 (VERA) im Bereich Lesen entsprechen mindestens den Vergleichswerten der Kontextgruppe.

Vorgaben

- Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW
- Referenzrahmen Schulqualität NRW

Verortung im Referenzrahmen Schulqualität NRW

- Fachliche und überfachliche Kompetenzerwartungen (1.1)
- Kompetenzorientierung (2.2)
- Lern- und Bildungsangebot (2.3)

Ist-Stand

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten der letzten Jahre im Bereich Lesen entsprechen nicht durchweg den Vergleichswerten. Auch im Land ist ein auffällig hoher Anteil von Kindern zu verzeichnen, die nicht über die ersten Kompetenzstufen hinauskommen. Tatsächlich stellen wir fest, dass vielen Kindern die Übung fehlt, da das Lesen zu Hause oft kaum noch einen Stellenwert hat. Ein großer Teil der Kinder liest zu Hause nicht, auch das Vorlesen der Eltern findet immer seltener statt. Wegen des hohen Bedarfs bezogen sich die meisten im Unterricht eingesetzten Übungen auf das Trainieren der ersten Kompetenzstufen. Um die Kinder so zu fördern, dass sie vermehrt auch höhere Kompetenzstufen erreichen können, erfolgten folgende Maßnahmen:

- Fortbildung von jeweils einer Kollegin der Stufe zum Thema kompetenzorientierte Leseförderung mit anschließender Weitergabe der Erfahrungen in den Stufen
- Einführung des Lehrwerkes Zebra in der 3./4. Klasse, zurzeit Erprobung in der Schuleingangsphase: Das Lehrwerk Zebra bietet ein systematisch aufeinander aufgebautes Lesecurriculum unter Nutzung vielfältiger Lesestrategien und berücksichtigt Förderung und Diagnose der unterschiedlichen Kompetenzstufen.
- Einsatz von „Leseeltern“ in den Klassen
- Einsatz von „Lesementoren“ zur Unterstützung einzelner Kinder
- Fortsetzung der Nutzung des Leseprogramms „Antolin“ in allen Klassen
- Bücherwelt
 - Fortsetzung der Inventarisierung der Bücher in der „Bücherwelt“ unter Mithilfe von ehrenamtlichen Helfern, u. a. Eltern
 - Anschaffung vielfältiger Bücher
- regelmäßige Besuche der Stadtteilbibliothek

Fortbildung

- Fortbildungen zum Einsatz des Zebra-Lehrwerkes
- SchiLf gewünscht

Finanzielle Ressourcen

- Antolin: Kosten für die Lizenz über den Förderverein
- Neuanschaffungen Bücherei über den Förderverein

Weiterentwicklung

Inhalt	Ziel	Zuständigkeit	Zeit
Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums	Systematische Förderung der Lesekompetenzen	Fachgruppe Deutsch/ Kollegium	
Inventarisierung der Bücher in der „Bücherwelt“ und Erstellung von Büchereiausweisen	Vereinfachte Abwicklung der Ausleihe von Büchern	AG Bücherei / ehrenamtliche Helfer	bis 01/2018
Wiedereröffnung der „Bücherwelt“	Förderung der Lesemotivation durch - regelmäßige Nutzung der „Bücherwelt“ durch die Klassen - Buchausleihe durch die Kinder	AG Bücherei / Kollegium	Frühjahr 2018
Leseprojekte/ Autorenlesungen	Förderung der Lesemotivation	Kollegium	ab Frühjahr 2018

Evaluation

Thema	Zielgruppe	Methode	Zeit
1. Nutzung der „Bücherwelt“	Kinder	Dokumentation „Bücherwelt“	10/2019
2. Lesekompetenzen der Kinder	Kinder	VERA 3	05/2018

St. Martin-Schule - Jahresplanung Schuljahr 2017/18 - 1. HJ

SE-Vorhaben	2017																								2018			
	August			September			Oktober			November			Dezember					Januar										
	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1	2	3	4				
Konzept Schulgarten							Ford-Aktion 26.09. (Wey,Ser,Br+Eltern)																		Weiterentwicklung pädagogisches Konzept (Wey, Ser, Br)			
Konzept zur Leistungs- bewertung							Rückmeldung Schul- pflgesellschaft (Br,Gü)																		Anpassung der Überarbeitungen in Formulare (Ver, Br)			
schulinterne Curricula																												
Pädagogische Geschlossen-heit																												
Medien-erziehung																												
Individuelle Förderung																												
Leseförderung																												
Qualitätsanalyse																												

